



Mariborer Zeitung

Zweites Aufgebot in Finnland

Alle Reservisten bis zum 40. Lebensjahr unter die Fahnen gerufen / Die Kriegsoperationen gehen mit wechselndem Glück weiter / Russischer Vormarsch dauert fort / Ein russisches Kriegsschiff versenkt?

Moskau, 16. Dez. (Avala) Reuter meldet: Der gestrige Bericht des Sowjetarmeeoberkommandos behauptet neuerdings, daß die Sowjettruppen Saimäki eingenommen haben. In der Nähe von Salmijärvi — etwa 60 Kilometer südlich von Petsamo — befinden sich die berühmten Nickelbergwerke. Im Sowjetbericht wird ferner behauptet, daß die Sowjettruppen 128 Kilometer tief eingedrungen seien.

Helsinki, 16. Dez. (Avala) Reuter berichtet: Die finnischen Truppen haben das Dorf Suomasalvi wieder eingenommen und einen Teil der Sowjetverbände bis an den Kiantajärvi-See zurückgedrängt. In einem Kommuniqué des finnischen Marinekommandos heißt es, daß

finnische Küstenbatterien der Abo-Inselgruppe das Feuer auf einen sowjetrussischen Zerstörer der »Gordik«-Klasse eröffnet haben. Der Zerstörer scheint, wie nachträgliche Meldungen besagen, gesunken zu sein.

Moskau, 16. Dez. (Avala) Stenfeldt meldet: Das Oberkommando der Sowjetarmee meldet: Die Sowjettruppen haben im Laufe des gestrigen Tages den Vormarsch planmäßig fortgesetzt. Infolge der Nebelbildung und des schlechten Wetters fanden nur Erkundungsflüge statt.

Helsinki, 16. Dez. (Avala) DNB berichtet: In ganz Finnland sind Plakate affichiert worden, auf denen alle bislang mobilgemachten Reservisten aufgefordert

werden, sich ihren Kommandostellen zu melden. Dies bezieht sich auf die Reservisten bis zum 40. Lebensjahr und auf die Reserveoffiziere bis zum 60. Lebensjahr. Das dritte Aufgebot ist noch nicht unter die Fahnen gerufen worden. Demnach sind alle Militärdienstpflichtigen vom 20. bis zum 40. Lebensjahr einrückend gemacht worden.

Helsinki, 16. Dez. (Avala) Reuter meldet: Außenminister Dr. Tanner hielt im finnischen Rundfunk in russischer Sprache eine Rede, die von den sowjetrussischen Sendern so stark gestört wurde, daß die Übertragung sehr schlecht vernommen wurde.

Moskau, 16. Dez. (Avala) DNB berichtet: Der Bericht des Sowjetoberkom-

mandos lautet: Die aus Murmansk operierenden Sowjettruppen besetzten am 15. d. M. Salmijärvi. In der Richtung von Uchta drangen die Sowjettruppen bereits 128 Kilometer tief in Finnland ein. In der Richtung auf Petrosawodsk erfolgte die Einnahme der Bahnstation Lepasila. Bei Kekholm geht der Vormarsch erfolgreich weiter.

Helsinki, 16. Dez. (Avala) Stefani meldet: Im Gebiet von Kuolajärvi sind die Finnen erfolgreich zum Gegenangriff über gegangen. Es gelang ihnen hierbei die Telefonlinien der russischen Artilleriebeobachter abzuschneiden, so daß die feuernden Sowjetbatterien ihre eigenen Verbände beschließen.

„Admiral Graf Spee“ zum Auslaufen bereit

Das deutsche Panzerschiff darf nur 72 Stunden in Montevideo bleiben, wenn es nicht beschlagnahmt werden soll / Feierliche Beisetzung der Toten des Kriegsschiffes in Montevideo

Buenos Aires, 16. Dez. (Avala). Die Regierung von Uruguay hat dem Panzerschiff »Admiral Graf Spee« die Bewilligung erteilt, 72 Stunden lang im Hafen von Montevideo verbleiben zu dürfen. Nach Ablauf dieser Frist wird das Schiff beschlagnahmt und die Bemannung interniert werden.

Montevideo, 16. Dez. (Avala). Havas berichtet: Das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf Spee« ist bereit, Montevideo jeden Augenblick zu verlassen.

London, 16. Dez. (Avala). Reuter berichtet: Die »Times« meldet in einer Zuschrift aus Montevideo, daß das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf Spee« für alle Verluste verantwortlich zu machen sei, die England und die Neutralen seit Beginn des Krieges im südlichen Teile des Atlantik erlitten haben. Es sei deshalb klar, daß die Behörden von Uruguay keine längere Frist als bis Montag geben könnten.

Montevideo, 16. Dez. (Avala). Havas berichtet: Wie amtlich berichtet wird, hat eine Familie in Montevideo ihre Gruft für die Beisetzung der 36 Toten des deutschen Panzerschiffes »Admiral Graf Spee« zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot wurde angenommen. Seit den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages standen unübersehbare Menschenmassen im Hafen und in den Auffahrtsstraßen zur Kirche, von der aus die Leichenfeier begann. Die Offiziere und Mannschaften des »Admiral Graf Spee« stifteten zahlreiche Kränze, die die Aufschriften trugen: »Unseren tapferen Kameraden — die Bemannung des „Admiral Graf von Spee“«. Der feierlichen Beisetzung wohnten u. a. auch der italienische Gesandte, das Personal der deutschen Gesandtschaft mit dem Gesandten Dr. Langham an der Spitze und der Vertreter des Präsidenten der Republik Uruguay teil.

Montevideo, 16. Dez. (Avala). DNB berichtet: Bei der gestrigen imposanten Leichenfeier für die Toten des »Admiral Graf Spee« wirkte eine Ehrenkompanie der Matrosen des Panzerschiffes mit, ferner die Deutschen von Montevideo, Vertreter der Behörden und eine un-

übersehbare Menschenmenge. Nach den Abschiedsreden des deutschen Gesandten und des Kommandanten des Panzerschiffes wurden die Särge unter der Ehrensalve der deutschen Matrosen ins Grab gelegt. Den deutschen Matrosen wurden beim Rückmarsch durch die Straßen von Montevideo spontane Sympathiekundgebungen zuteil.

New York, 16. Dez. (Avala). Die amerikanischen Zeitungsagenturen bringen Berichte über die Aussagen der Kapitäne und Matrosen der versenkten englischen Schiffe, die sich an Bord des Panzerschiffes befanden und die alle lobende Worte für die Behandlung seitens der Deutschen fanden. Die Deutschen hätten das Leben der Bemannung der versunkenen Schiffe überall geschont. An Bord des Panzerschiffes sei es den Engländern gut

söhnlich um sie kümmerte.

Montevideo, 16. Dez. (Avala). In Marinekreisen wird auf das große Schweigen der britischen Admiraltät hinsichtlich der britischen Verluste hingewiesen. Zahlreiche Marinefachleute behaupten, daß man dieses Schweigen als Bestätigung für die Annahme hinnehmen müsse, daß die Verluste auf den britischen Kreuzern so groß sind, daß man sie der breiteren Öffentlichkeit nicht mitteilen wolle. In einem früheren amtlichen Bericht wurde zugegeben, daß der schwere Kreuzer »Exeter« schwere Schlagseite erhielt und stark zur Seite geneigt sei, so daß er am Donnerstag in der Nähe von Montevideo auf eine Sandbank geschleift werden mußte, um nicht unterzugehen.

New York, 16. Dez. (Avala) Reuter berichtet: Wie der Berichterstatter

der »New York Times« aus Montevideo berichtet, hat die Regierung von Uruguay dem deutschen Panzerschiff »Admiral Graf Spee« die Bewilligung erteilt, nur jene Schäden auszubessern, die mit dem Auslaufen zusammenhängen, während Reparaturen an der Armierung nicht bewilligt werden. In der vorigen Nacht wurden Sauerstoffbehälter, die für das Schweißen benötigt werden, an Bord des Panzerschiffes gebracht, ebenso auch mehrere schwere Panzerplatten. Die Reparaturen auf dem deutschen Panzerschiff stoßen auf einige Schwierigkeiten, da zwei Werften in Montevideo britischen Staatsbürgern gehören, während die dritte Eigentum eines Bürgers von Uruguay ist, der aber französischer Herkunft ist.

Amerikanischer Protest in London. Washington, 16. Dez. (DNB) berichtet: Der amerikanische Botschafter in London legte bei der englischen Regierung gegen die Aufbringung der sich auf der Fahrt nach dem Mittelmeer befindlichen amerikanischen Dampfer Protest ein und verwahrte sich dagegen, daß die amerikanischen Schiffe nach Gibraltar zur Untersuchung der Ladung gebracht werden.

Chamberlain an der Front.

London, 16. Dez. (DNB) meldet: Der britische Premierminister Chamberlain traf gestern in Frankreich ein, um die englischen Truppen an der Front zu besuchen. Auch mehrere andere Minister werden in den nächsten Wochen zum Besuch der britischen Streitkräfte in Frankreich eintreffen.

Zürich, 16. Dez. (D. B. S.) Beograd 10, Paris 9.93, London 17.52½, New York 446, Brüssel 73.75, Mailand 22.50, Amsterdam 236.70, Berlin 178.62, Stockholm 106.20, Oslo 101.35, Kopenhagen 86.10, Prag 5.30, Warschau 79, Budapest 3.35, Athen 3.50, Bukarest 3.30, Helsinki 8.62, Buenos Aires 100 drei Viertel.

Die Jahreshauptversammlung der »Matica Hrvatska« findet am 31. Dezember d. J. um 10 Uhr vormittags im Saale der Handels- und Gewerbe kammer in Zagreb (Wilson-Platz) statt.

Kein Abbruch der Beziehungen zwischen London-Paris und Moskau

INFORMATIONEN DER AGENZIA STEFANI

Rom, 16. Dez. (Avala). Der diplomatische Redakteur der halbamtl. Agenzia Stefani schreibt: Nach Informationen, die wir aus London erhalten haben, wird die Ausschließung Sowjetrusslands aus dem Völkerbund keineswegs den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen London und Moskau zur Folge haben. In diesem Zusammenhang wird hervorgehoben, daß der vor sechs Wochen der sowjetrussischen Regierung unterbreitete englische Vorschlag hinsichtlich des Abschlusses eines englisch-russischen Handelsvertrages in Kraft und Gültigkeit bleibt. Diese Haltung der britischen Regierung bestätigt, daß es Großbritannien nicht daran liegt, eine Politik zu betreiben, die die unverfälschten Beziehungen zwischen Berlin

und Moskau noch weiter festigen würde. Aus dieser Haltung geht ferner hervor, daß Großbritannien ständig die Hoffnung nährt, eines Tages auch Sowjetrussland zur Reorganisation Europas aufzurufen zu können. Aus diesem Grunde betonen schon einige englische Blätter, daß der Beschuß bezüglich der Ausschließung Sowjetrusslands aus dem Völkerbund vollkommen zwecklos sei. Die Londoner Blätter wiesen insbesondere darauf hin, daß Finnland nicht jener Hilfe teilhaftig geworden sei wie Abessinien, auch habe Finnland nicht jene Garantien erhalten, die Polen gegeben wurden. Das alles veranlaßt einige Londoner Blätter, die Widersprüche in der Haltung des britischen Kabinetts einzusehen.

Wirtschaftsplanung tut not!

Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß die beiden wichtigsten Voraussetzungen für die Sicherheit eines jeden Staates ein gut ausgerüstetes Heer und eine straff organisierte Wirtschaft sind. Diese beiden Faktoren allein können in der heutigen ungewissen Weltlage eine sichere Gewähr gegen unheilsame Überraschungen bieten. Alle Länder nicht nur Europas, sondern auch der übrigen Kontinente, haben daher dem Ausbau ihrer Landesverteidigung u. ihrer nationalen Wirtschaft die größte Sorgfalt angedeihen zu lassen. In vielen Ländern ist bereits d. gesamte Wirtschaftsleben planmäßig organisiert worden. Die betreffenden Wirtschaftsprogramme sind meist von Männern ausgearbeitet worden, die am Wirtschaftsleben aktiv beteiligt sind. Es handelt sich in der Tat heute nicht mehr darum, theoretische Untersuchungen und Betrachtungen anzustellen, sondern positive praktische Aufbauarbeit zu vollbringen. In fast allen Ländern sind daher die Wirtschaftspläne in Zusammenarbeit und im Einvernehmen mit den befugtesten Vertretern der verschiedenen Wirtschaftskreise ausgearbeitet worden.

In Jugoslawien war dies jedoch nicht der Fall. Infolge der parteipolitischen Einflüsse, welche sich auch auf wirtschaftlichem Gebiete geltend machen, war eine ersprießliche Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftskreisen aller Teile des Landes bisher leider unmöglich. Unter den heutigen Verhältnissen haben aber alle Wirtschaftskreise des Landes die Pflicht, an dem Ausbau und an der Stärkung der Volkswirtschaft aktiv und zielbewußt mitzuwirken. Nie tat der jugoslawischen Wirtschaft Einigkeit und Solidarität mehr not als gerade heute. In dem Augenblick wo die innere Struktur des Staates reorganisiert wird, muß die jugoslawische Wirtschaft durch ihr Verhalten klar beweisen, daß sie einig ist und einig bleiben will in dem Bestreben, mit vereinten Kräften dem Interesse des Volkganzen und damit den wohlverstandenen Interessen aller Teile des jugoslawischen Volkes zu dienen. Ohne wirtschaftliche Solidarität kann weder der Wohlstand noch die Sicherheit des Landes gewährleistet werden. Diese Überzeugung hat sich bereits in allen Wirtschaftskreisen, unabhängig von der Partei-Zugehörigkeit, durchgesetzt. Sowohl in Zagreb und Ljubljana, als auch in Beograd, Skopje, Cetinje usw. beginnt man zu begreifen, daß im Interesse aller Teile des jugoslawischen Volkes alle Wirtschaftszweige des Landes ihre Geschlossenheit und Solidarität bekunden müssen.

Bei der Lösung aller wichtigen Wirtschaftsprobleme muß stets das Interesse der gesamten Volkswirtschaft ausschlaggebend sein. Es darf nicht vergessen werden, daß die jugoslawische Wirtschaft vor schweren Aufgaben steht, die sie nur dann wird bewältigen können, wenn sie einig und geschlossen ist. Es ist daher dringend notwendig, daß alle Wirtschaftszweige Jugoslawiens ihre Solidarität offen und klar bekunden. Zu diesem Zwecke sollten die berufenen Vertreter aller Wirtschaftszweige aus allen Teilen Jugoslawiens in kürzester Frist eine Landeskongress der jugoslawischen Volkswirtschaft einberufen und alle aktuellen Probleme einem gemeinsamen Studium unterziehen.

Schärfere Maßnahmen gegen die kommunistische Wühlerie angekündigt

Ljubljana, 16. Dez. Der heutige Slovensce bringt nachstehende Information aus Beograd: »Im Zusammenhang mit den gestrigen abendlichen Demonstrationen und Manifestationen kommunistischer Elemente und verschiedener bezahlter Agenten und Vagabunden, die um jeden Preis zumindest scheinbare Unruhen auslösen möchten, hat die Regierung, wie wir erfahren, gestern weittragende Beschlüsse gefaßt, die ihr die gesetzliche Form für wirksame Gegenmaßnahmen geben. Auf Grund dieser Maßnahmen werden die Initiatoren und technischen Leiter der Unruhen sofort aus ih-

Die Voraussetzungen des inneren Friedens

Eine vielbeachtete Rede des Regierungschefs / Zwei Hauptziele: Volle bürgerliche Rechte und volle Toleranz gegenüber allen Konfessionen

Beograd, 16. Dezember Donnerstag abends gab der serbisch-prawoslavische Patriarch anlässlich der Beendigung der Tagung der prawoslaven Erzpriesterversammlung ein Festessen, an dem außer allen Erzpriestern auch alle Mitglieder der Regierung teilnahmen. Ministerpräsident Cvetković erwähnte hiebei einen Trinkspruch des Patriarchen mit folgenden Worten:

»Eure Heiligkeit, hochwürdige Herren Metropoliten und Bischöfe! Ich erlaube mir im Namen der königlichen Regierung, Seiner Heiligkeit für die herzlichen Grüßungsworte und die aufrichtigen Wünsche zu danken. Die Regierung der nationalen Verständigung betrachtet als eine ihrer Hauptaufgaben dasselbe, was die Serbisch-prawoslavische Kirche anstrebt, nämlich die Wiederherstellung des inneren Friedens, die volle Konsolidierung des Landes und die Ordnung aller Verhältnisse im Staate. Dabei rechnet sie mit der Zusammenarbeit aller Faktoren, die zu dieser Konsolidierung und unserem

inneren Frieden etwas beitragen können. Aus diesem Grunde hat die Regierung der nationalen Verständigung volles Verständnis für die Serbisch-prawoslavische Kirche, für ihre Bedürfnisse und all das, was sie in der Vergangenheit für unsere Unabhängigkeit und für unsere Selbständigkeit getan hat.

Die Regierung der nationalen Verständigung hat sich zwei große Ziele gestellt: einerseits, den Bürgern volle bürgerliche Rechte, die Freiheit und Gleichberechtigung zu gewähren, andererseits volle Toleranz gegenüber allen Konfessionen im Staate zu sichern. Sie können vollkommen sicher sein, meine Herren, daß dieser Weg ohne Abweichung beschritten wird. Als gestern die Probleme der prawoslaven Kirche aufgerollt wurden, hat die Regierung der nationalen Verständigung und gerade jener Teil der Regierung, der anderen Glaubensbekennissen angehört, volles Verständnis für die Bedürfnisse unserer Kirche gezeigt. Im Zusammenhang damit kam ich meine Mit-

arbeiter in der Regierung und die Ministerkollegen, die anderen Konfessionen angehören, versichern, daß sie — wenn es sich um die Bedürfnisse ihrer Kirche handeln wird — auf ebenso großes Verständnis, volle und aufrichtige Zusammensetzung u. die innere Ruhe. Und diese werden uns stoßen werden. Nur auf diesem Wege können wir unser Ziel erreichen, von dem ich vorhin sprach und dessen Erreichung die Hauptaufgabe der Regierung der nationalen Verständigung darstellt: die Konsolidierung der inneren Verhältnisse und die innere Ruhe. Und diese sind ohne volle Bürgerrechte einerseits und ohne absolute Toleranz aller Glaubensbekennisse andererseits in unserem Lande undenkbar.

Das sind die Voraussetzungen für die Erreichung eines ewigen Friedens. In diesem Sinne begrüße ich Sie und versichere Sie unserer allzeitigen Mitarbeit.« Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die deutsch-russische Zusammenarbeit

DIE BERLINER PRESSE ÜBER DIE BEDEUTUNG DES AUSTAUSCHES DER RATIFIKATIONSMETHODEN.

Berlin, 16. Dez. (Avala) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die Berliner Presse widmet ihre Aufmerksamkeit dem Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-sowjetischen Freundschaftspaktes. — Der »Völkerbeobachter« schreibt hierzu: Die Ratifikation des deutsch-russischen Freundschafts- und Grenzabkommen ist mehr als ein gewöhnlicher Freundschaftsakt oder eine Formalität. Dieser Pakt ist die Bestätigung einer engen und freundschaftlichen Zusammenarbeit, die mit dem ersten Moskauer Besuch des Reichsaßenministers v. Ribbentrop eingeleitet wurde. Der Pakt bestätigt eine staatsmännische Entscheidung von ungeheurer Bedeutung, die die Welt richtig als eine Geschichtswende aufgefaßt hat. Dieser Akt hat eine Periode zum Abschluß gebracht, die im Zeichen immerwährender Versuche der Westmächte stand, im Osten ein Feuer zu un-

terhalten, aus dem sich der europäische Brand entfachen sollte.

Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« beschreibt die deutsch-russischen Beziehungen vom 24. August angefangen und meint, daß dem Austausch der Ratifikationsurkunden im Lichte dieser Entwicklung geschichtliche Bedeutung zukomme. Das Schicksal des polnischen Staates sei damit endgültig besiegt. Im Hinblick auf die Größe dieser Konzeption seien Tendenzen wie die Nachrichten über die Waffenlieferung Finnlands durch Deutschland völlig bedeutungslos. Mit diesem Märchen habe man versucht, die Beziehungen zwischen Berlin und Moskau zu trüben. Die Westmächte werden sich damit abfinden müssen, daß sie nach einer solchen Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen keineswegs die Rolle spielen werde, die sie ursprünglich vorgedacht hatten.

der Rede Cianos nicht große Bedeutung beilegen würde. Die Erwartung ist keine Neugier, sondern sie ist ein drangvolles Bedürfnis, daß alle Europäer, die Kriegsführer und die Neutralen, empfinden, ein Bedürfnis nach mehr Klarheit in der heutigen ungewissen Zeit. Es ist sicher, daß diese Erwartungen nach Klärung der Lage sich erfüllen werden.

Ausarbeitung des Wahlgesetzes bis Ende kommender Woche

Zagreb, 16. Dez. Der für gestern anberaumte Ministerrat hat, wie aus Beograd berichtet wird, nicht stattfinden können, da das politische Ministerkomitee, welches mit der Ausarbeitung der politischen Gesetzgebung betraut ist, seine Arbeit noch nicht beendet hat. Wie ferner berichtet wird, setzt das politische Ministerkomitee seine Arbeiten fort, so daß dessen Arbeiten bis Ende kommender Woche beendet sein werden. Die nächste Sitzung des Ministerrates wird wahrscheinlich am 20. d. M. abgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit wird der Ministerrat alle vom politischen Ministerkomitee angenommenen Elaborate entgegennehmen. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte kein Ministerrat zusammentreten.

Der Präsident des Staatsrates in den Ruhestand versetzt

Beograd, 16. Dez. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten wurde der Präsident des Staatsrates Dr. Stefan Šagadin in den dauernden Ruhestand versetzt. Gleichzeitig wurden pensioniert: der Vizepräsident des Staatsrates Dr. Stefan Barać und die Staatsräte Lazar Jankulović, Dr. Ivo Supilo und Radoslav Nikolić. Präsident Dr. Sagadin übergab seine Agenden dem ältesten Mitglied des Staatsrates Dr. Radoje Jovanović.

Gäste des Kriegsministers General Nedić

Beograd, 16. Dez. Kriegsminister General Nedić gab gestern ein Abendessen, an dem sich alle Mitglieder der Regierung, alle Armeekorpskommandanten, die beiden Befehlshaber der Marine und der Luftwaffe sowie andere hohe Offiziere beteiligten.

Russischer Graf aus Jugoslawien in Polen erschossen

Sombor, 16. Dez. In Novi Bečej verbreitete sich das Gerücht, daß der russische Graf Vladimir Grade, der 20 Jahre in Jugoslawien verbracht hatte, in Russisch-Polen gemeinsam mit seiner Tochter von der GPU erschossen wurde. Graf Grade ist vor Ausbruch des deutsch-polnischen Krieges nach Polen gereist, um mit dem Pächter seiner dortigen Güter den Pachtvertrag zu verlängern. Seine Güter befinden sich in der russischen Interessenzone des geteilten Polens. Seither fehlte vom Grafen und seiner Tochter

Cianos Rede im Mittelpunkte des Interesses

HEUTE SPRICHT DER ITALIENISCHE AUSSENMINISTER ÜBER DIE RICHTLINIEN DER AUSSENPOLITIK ITALIENS.

Triest, 15. Dez. Samstag hält Außenminister Graf Ciano sein Exposé in der faschistischen Korporationskammer. Der heutige »Piccolo« betont die große Bedeutung des Exposés und meint u. a.: »Die Eröffnung der faschistischen Korporationskammer hat neuerlich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Außenpolitik Italiens gelenkt. Diese Politik wurde kategorisch definiert in den Beschlüssen des Großen Faschistenrates, aber, was auch natürlich ist, man wartet mit großem Interesse auf die Rede, die der Außenminister heute halten wird.

Wenngleich der Inhalt der Rede streng gehemt gehalten wird, ist es klar, daß die Rede eine Bestätigung und zugleich auch eine Veranschaulichung jener Richtlinien sein wird, die der Große Faschistenrat bezeichnet hat. Diese Richtlinien bildeten

rem Milieu ausgeschieden werden, damit ihnen jedwede Aktion unmöglich gemacht wird. Die Teilnehmer an ungesetzlichen Handlungen werden die ganze Härte des Gesetzes in verdienter Weise zu spüren bekommen.«

eine Zusammenfassung dessen, was Graf Ciano ausführlich und eingehend in seinem Exposé sagen wird sowie eine Zusammenfassung der Rede, die Mussolini hält. Damit war klar der Standpunkt Italiens gekennzeichnet und es waren auch dadurch die willkürlichen Unwahrheiten bloßgelegt, die im Zusammenhang damit im Ausland verbreitet wurden. Ferner wurde das Arbeitsprogramm bezeichnet, und zwar in einer solchen Weise und mit solchen Vorbehalt, wie sie die Verhältnisse erforderten.

Die Tatsache, daß Italien nach den Beschlüssen seiner höchsten Forums seinen Standpunkt nicht formuliert, verringert nicht, sondern erhöht die Bedeutung der Rede des Grafen Ciano. Es ist auch nicht schwer, festzustellen, daß in den diplomatischen Kreisen Europas diese Rede mit großem Interesse und voller Spannung erwartet wird. Es gibt Leute, die betonen, daß die Rede das größte Ereignis darstellen werde, daß in den letzten Wochen zu verzeichnen sein würde und es gibt niemanden außer jenen, die bereits längst dem faschistischen Italien feindlich gesinnt sind, zu dem sie kein Vertrauen haben — niemanden also, der

jedes Lebenszeichen. Nun ist ein Schreiben des schwedischen Roten Kreuzes eingetroffen, in welchem den Angehörigen mitgeteilt wird, daß der Graf und seine Tochter in die Hände der GPU gekommen und erschossen worden seien. Das tragische Schicksal des Grafen und seiner Tochter hat in Novi Bečej umso größere Anteilnahme ausgelöst, als Graf Grade im Laufe von 20 Jahren sich hier zahlreiche Freunde und Bekannte erwarb.

* Bei trüger Darm und schlechtem Magen mit Eßunlust infolge Verstopfung benutze man das seit einem Menschenalter bekannte natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser. Es wurde vielfach festgestellt, daß das »Franz-Josef«-Wasser ein besonders nützliches Hausmittel ist, wenn es sich darum handelt, frühmorgens den Verdauungskanal mit einem salinischen Abführmittel durchzuführen.

Das geeignete Weihnachtsgeschenk eine Lebensversicherungspolize

Haben Sie schon auf Ihre moralische Verpflichtung gegenüber Ihrer Familie gedacht? Eine Lebensversicherungspolize stellte ein stets verfügbares Barvermögen dar, weil die »CROATIA« regelmäßig Darlehen erteilt sowie Ablösen und Versicherungsprämien ausbezahlt.

In jeder Versicherungsangelegenheit wenden Sie sich mit Vertrauen an die

„CROATIA“

Versicherungsgesellschaft nach dem Handelsgesetz

HAUPTVERTRETUNG: Maribor, Trg svobode 6, Tel. 23-37.

Die Grundrisse des Wahlgesetzentwurfes

Wie bereits berichtet, ist die Regierung Cvetković—Dr. Maček, die sich die Demokratisierung des öffentlichen Lebens in Jugoslawien nach dem Abbau des früheren halbautoritären Regimes zur Aufgabe gemacht hatte, nun mehr daran gegangen, die politischen Gesetze, die die Grundlage dieses neuen Lebens bilden sollen, auszuarbeiten und auf Grund der von der früheren Skupschitina erteilten Ermächtigung im Verordnungswege in Kraft treten zu lassen. In den letzten Sitzungen des Ministerrates wurde zunächst das Gesetz über die Wahl der Skupschitina abgeordneten in Behandlung genommen. Wie wir anderen jugoslawischen Blättermeldungen entnehmen, sind zu diesem Zwecke zwei Wahlordnungsentwürfe ausgearbeitet worden. Den einen Entwurf hat der Minister ohne Wirkungsbereich Dr. Konstantinović zum Verfasser, während der zweite von Justizminister Dr. Lazar Marković ausgearbeitet wurde.

Justizminister Dr. Lazar Marković sieht in seinem Entwurf die Schaffung von 38 Wahlkreisen vor, gleichzeitig aber auch die Kombination der Staatslisten und der Wahl-

kreislisten. Die Wahlkreislisten und die Staatslisten besitzen nach diesem Plan ihre Listenträger. Die Kreislisten tragen außerdem die Namen der Kandidaten für alle Administrativbezirke des betreffenden Wahlkreises. Es kann — nach dem Plan des Justizministers Dr. Marković — in einem Bezirk kein Kandidat aufgestellt werden, wenn er nicht gleichzeitig auf der Kreisliste ist. Damit aber durch die Staatsliste, die 38 Kandidaten zählen würde, die Zahl der Abgeordneten nicht allzusehr erhöht werden, schlägt Dr. Lazar Marković vor, daß in jedem Wahlkreis ein Abgeordneter weniger gewählt werde, als es in diesem Wahlkreis Administrativbezirke gibt. Demnach würde in jedem Wahlkreis je ein Bezirk, der stimmenmäßig der kleinste ist, ohne Mandatsträger ausgehen. Dieses Mandat aber wird auf die Staatsliste entfallen. Aus dieser Prämisse ergibt sich die Forderung des genannten Planes, daß die Staatsliste so viele Mandate enthalten müsse, als es im ganzen Lande Wahlkreise gibt.

Die Mandate werden durch die Kreisgerichte nach dem Skrutinium nach dem Proporzsystem D' Hont verteilt.

Wie bereits gesagt, würde in diesem Falle je ein Abgeordneter in jedem Wahlkreis weniger gewählt werden. Die Mandate auf der Staatsliste würden ebenfalls nach dem System D' Hont zur Verteilung gelangen. Da das genannte System auch sonst — wenn auch nur gemäßigt — die größeren Parteien favorisiert, könnte es vorkommen, daß stärkere Parteien die Mandate auch in jenen Wahlkreisen einkämpfen würden, in denen sie verhältnismäßig wenig Stimmen erhalten. Dieses Moment wird von der Presse zweifelsohne als ein Mangel des vom Justizminister ausgearbeiteten Entwurfes betrachtet.

Ein günstig beurteiltes Charakteristikum des projektierten Wahlgesetzes ist ferner die Bestimmung, die mit der Wahlordnung zum kroatischen Landtag übereinstimmt: Die Vorsitzenden der Wahlkommissionen werden nicht mehr vom Staatswahlausschuß in Beograd für den ganzen Staat ernannt, da diese Aufgabe den Kreisgerichten zufällt, die die Vorsitzenden der Wahlkommissionen ernennen. Um die Garantie der Reinheit des manifestierten Volkswillens zu erlangen, sieht der Entwurf die Ausarbeitung des Wahlprotokolls in so vielen Exemplaren

vor, als es in dem betreffenden Wahlkreis kandidierende Parteien gibt. Jeder Vertreter der wahlwerbenden Partei des betreffenden Wahllokals erhält nach diesem Entwurf ein Exemplar des Wahlprotokolls sowie das Protokoll über die Stimmenzählung.

Der Wahlaußschuß tritt am Wahltag zusammen und nicht einen Tag zuvor, wie bisher, damit etwaige Mißbräuche einigermassen verhindert werden.

Das Projekt von Dr. Marković sieht ferner im Gegensatz zu allen bisherigen Wahlordnungen das Frauenwahlrecht in beschränktem Umfange vor. Das Wahlrecht wird im Sinne seines Entwurfes nur Frauen mit Fakultätsbildung und jenen Frauen erteilt, die sich mit Fachkenntnissen ausweisen können, indem sie einen selbständigen Dienst erfüllen oder ein Gewerbe führen, von dem sie die Steuern entrichten. Der Entwurf sieht selbstverständlich die geheime Abstimmung mit Kugeln vor. Das aktive Wahlrecht würde in diesem Sinne allen Männern, die das 21. Lebensjahr vollendet haben, zustehen, ebenso aber auch den volljährigen Frauen, die die oben genannten Bedingungen erfüllen.

Staatliche Preisüberwachung

Die Regierung kann dem sprunghaften Anziehen der Lebensmittelpreise nicht mehr gleichgültig aufsehen

Beograd, 16. Dezember. (Avala). Das rasche Anziehen der Preise, das in der letzten Zeit vielfach beobachtet werden kann, hat die Staatsbehörden nicht gleichgültig gelassen. Es werden alle Kräfte aufgewendet, um dem unbegründeten Anziehen der Preise so bald wie möglich ein Ende zu setzen, damit gewissenlose Leute und Spekulanten der gerechten Bestrafung zugetragen werden. In diesem Sinne tagt seit zwei Tagen im Gebäude des Ministeriums für Sozialpolitik und Volksgesundheit das Plenum des Ausschusses zur Bekämpfung der Teuerung und der gewissenlosen Spekulation, wie er in der Verordnung zur Teuerungsbekämpfung vom 25. September d. J. vorgesehen ist. Die Aufgabe dieses Ausschusses besteht darin, die Probleme zu prüfen und dem Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit die erforderlichen Maßnahmen in Vorschlag zu bringen. Der Ausschuß setzt sich aus Vertretern der Wirtschaftsministerien, der Wirtschaftskorporationen, der Arbeiterorganisationen, der Kooperativen usw. zusammen.

Wie aus obigem ersichtlich ist, werden von diesem Ausschuß die einschlägigen Probleme grundsätzlich geprüft, keineswegs aber in den Einzelfällen, für die die zuständigen Verwaltungsbehörden, die Ortspolizei und die Bezirksgerichte auf Grund des Strafverfahrens kompetent sind.

Das Plenum des genannten Ausschusses befaßte sich mit dem Plan einer Preiskontrollverordnung, doch wird schon jetzt erklärt, daß sowohl die Teuerungsbekämpfungsverordnung als auch die projektierte Preiskontrollverordnung keineswegs die normale Wirtschaftsentwicklung behindern sollen, ebensowenig auch eine richtige Verteilung der Produktionsgüter. Der Zweck der beiden Verordnungen liegt lediglich darin, die übertriebene und unberechtigte Bereicherung einiger Produzenten, Engrossisten und Vermittler zu verhindern, die sich um das Wohl der Gemeinschaft und um die Zahlungskraft der breiten

Konsumentenmassen nicht kümmern. Es liegt jedoch im Staatsinteresse und im Interesse einer normalen Wirtschaftsentwicklung, daß solche gewissenlose Spekulation in den heutigen Zeiträumen verhindert wird. Es wird sich jetzt darum handeln, im Unterausschuß die beste Art u. Weise zur Erreichung dieses Ziels zu finden. Minister Dr. Budislavjević hat den erwähnten Ausschuß beauftragt, die erforderlichen definitiven Vorschläge so bald wie möglich zu unterbreiten, damit die dringlichsten gesetzlichen

Maßnahmen hinsichtlich der Preiskontrolle und einer noch wirksameren Durchführung der Teuerungsbekämpfungsverordnung getroffen werden können. Den Sitzungen wohnte als Vertreter des Ministers Ministerialdirektor Dr. Jeremić vom Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit bei. Im Hinblick auf die Koordinierung der Arbeiten auf diesem Fragegebiet beteiligt sich an den Arbeiten des Ausschusses für den Banus von Kroatien Banatsrat Filipović.



00.00.1.0.7006/35
Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

„Olympiade der Kultur“ in Grün

Rom, Dezember. (Agit). Von allen Städten der Welt ist Rom vielleicht diejenige, die die weiteste Verteilung von Grünzonen in Beziehung zu den Häuserkomplexen bietet. Es ist dies eine ruhmvolle Tradition, die bis auf die Republikanische und Imperialistische Zeit zurückgeht, als innerhalb u. außerhalb des Ringes der antiken Servianischen Stadtmauern Gärten erstanden, die bis zum heutigen Tage berühmt geblieben sind und die Stadtvierteln und Straßen der Stadt ihren Namen gaben. Im Mittelalter verfiel die »Ewige Stadt« auch unter diesen Gesichtspunkt und dort, wo eines Tages das heitere häusliche und bürgerliche Leben und die großartigen Volksfeste stattfanden, ließen die Herden zwischen den hervorragenden Ruinen umher. Mit der Blüte der Renaissance hatte der Kult des römischen Geistes eines seiner charakteristischsten Aussehen durch die

fast mystische Rückkehr zu den Parkanlagen und monumentalen Villen. Es gab keine große römische Familie, die es nicht zum Ruhme gereichen ließ, außer, daß sie Marmorpaläste erbaute, auch Gärten und Villen zu schaffen, die die antiken in keiner Weise zu beneiden brauchten. Die Villa Massimo und später die Villen Ludovisi, Aldobrandini, Doria und Borghese wiesen durch Jahrhunderte hindurch und bis sie Ende des vorigen Jahrhunderts zum großen Teil der Spitzhaken zum Opfer fielen, eine unvergleichliche Schönheit des Roms der Päpste auf. Im Rom Mussolini's ist, wie die »Agit« schreibt, den Bäumen ihre ihnen zukommende Funktion zurückgegeben worden und zwar nicht für Schmuckanlagen, sondern auch für das gesunde Leben der Städte. Überall wurden Volksparkanlagen ganz neu geschaffen oder wiederher gestellt und verschönert. Aber alles was bisher getan wurde, wird weitgehend von dem überboten werden, was im Quartier der Weltausstellung von Rom realisiert wird. Die Natur der Zone selbst hat es ermöglicht, daß man den Bäumen weitestens Platz einräumen, die die Bauten der »Olympiade der Kultur« durch einen unvergleichlichen grünen Rahmen einschließen werden. Die Hauptstraßen des Ausstellungsviertels werden alle mit hochstämmigen Bäumen flankiert sein, die mit Überlegung angelegt, auf die Architektur der Marmorgebäude abgestimmt sein werden. Zedern



SUPERHETS VON WELTRUF

Seit 11 Jahren baut Stassfurt nur Superhet-Empfänger. Schon die ersten Modelle waren ihrer Zeit voraus — heute ist jeder Stassfurter Imperial eine ausgereifte Meisterleistung.

Welches Gerät Sie auch wählen, ob 4 Röhren-Superhet oder Musikschrank — immer bieten Ihnen die Stassfurter Imperial-Empfänger in jeder Preisklasse ein Höchstmaß an Reichweite, Trennschärfe und Klangschönheit.

STASSFURTER
RUNDFUNK-GESELLSCHAFT MBH.
STASSFURT - PROV. SA.



des Libanon, italienische Magnolien und Pinien werden mit gigantischen Linden und Buchen abwechseln. Außerdem werden in der ganzen Zone über 4 Millionen Blumenpflanzen gepflanzt werden, deren Entwicklung so studiert wurde, daß sie abwechselnd für alle Jahreszeiten ihre duftende Ernte geben. Schließlich wird die Weltausstellung von Rom auch unter diesem besonderen Gesichtspunkt der Verteilung der Grünzonen in der Stadt ein vollkommenes Muster der Technik und des guten Geschmackes bilden.

Unterstützt die
Antituberkulosenliga!

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Samstag, den 16. Dezember

Das Erdal des fassierten Gottesackers

HANDEL MIT GRABSTEINEN UND GRABGITTERN. — BE SCHLEUNIGTE VORARBEITEN FÜR DIE VERLÄNGERUNG DER GREGORČICEVA ULICA ÜBER DEN FRIEDHOF HINWEG. — NEUE EXHUMIERUNGEN.

Am alten städtischen Friedhof in der Stroßmayerjeva ulica, der so viele Jahre der stillste Winkel in der ganzen Stadt war, da sich selten jemand dorthin verirrte, herrscht schon einige Wochen lebhaftes Treiben. Der Gottesacker wird, so lautet die behördliche Verfügung, aufgelassen und ist ab Neujahr keine geweihte Stätte mehr. In den restlichen zwei Wochen dieses Jahres sind die Grabsteine, Grabkränze, Gitter, Trauerweiden und Zypressen zu beseitigen, da den Grabbesitzern nach dieser Frist über die Gräber ihrer Lieben kein Verfügungsrecht mehr eingeräumt wird. In Eile werden die Gebeine, die schon Jahrzehnte unter den Schollen ruhen, ausgehoben, auf andere Friedhöfe überführt und dort beigesetzt. Mit Neujahr wird Maribor einen Friedhof weniger sein eigen nennen.

Heute früh erfolgte die Exhumierung der sterblichen Ueberreste aus der Doppelgruft der Familien Majciger-Zniderič-Kollegger-Schneider. Es handelt sich um sieben Leichen und zwar des auch in literarische Kreisen bekannten Schulrates Professor Dr. Johann Majciger, seiner Gattin Anna geb. Zniderič, seines Sohnes, des Arztes Dr. Johann Majciger und des Gymnasialprofessors Anton Zniderič, ferner des Notars

Alois Kollegger, dessen Gattin Josefine geb. Senekovič und des Regimentsarztes Severin Schneider. Die Gebeine wurden in zwei Särge gelegt und nach Kamniča überführt, wo sie am dortigen Friedhof in der neuen Familiengrube beigesetzt wurden.

Inzwischen wird am Gottesacker der

Das schönste Weihnachtsgeschenk — ein Elizabeth Arden Präparat
von der Spezialperfumerie **WEILER**

Handel mit Grabsteinen, Grabkränzen u. Grabgittern, mitunter auch mit entleerten Metallsärgen, lebhaft betrieben. Die Trauerweiden und die Zypressen verschwinden eine nach der anderen. Denn gleich nach Neujahr soll mit den Vorarbeiten für die Verlängerung der Gregorčiceva ulica über den alten städtischen Friedhof hinweg begonnen werden. Die Versicherung des Dom- und Stadtpräfektur, daß die Kassierung des Gottesackers bis 1. Mai 1940 verlängert worden sei, scheint demnach durch die Ereignisse bereits überholt zu sein. Der Grabstein für den ersten slowenischen Berufsjournalisten Ant. Tomšič soll im Hof des Museums Aufstellung finden.

FÜR DEN HERRN schönste Auswahl von Anzug- u. Mantelstoffen
KONFEKTIONSHAUS **CVERLIN** Gospoka 32

Die Geschichte der Draukaserne

ZU DEN SKELETTFUNDEN AUF DER LEND.

Wie bereits erwähnt, fand man bei der Anlage eines Wasserabzugskanals im hintersten Hofe der alten Draukaserne eine sonderbare Grabstätte, in der sich eine größere Anzahl von menschlichen Skelettresten befand. Über diesen Skelettfund berichtete man sich die Köpfe, doch dürfte die Lösung des Rätsels von den Historikern zu erwarten sein. Bekanntlich wurde das ehemalige Minoriten- und Seitzenhofkloster im Jahre 1854 in die Draukaserne umgewandelt, die dann zum Teil eines der »Elendsquartiere« unserer Stadt bildete. Der Hof, in welchem der Skelettfund gemacht wurde, gehörte zu der 1284 erbauten Minoritenkirche, die nach 500-jährigem Bestande aufgelassen und samt anderen Stiftsgütern von Religionsfond eingezogen, später, im Jahre 1818, jedoch an das Benediktinerstift St. Paul

im Lavanttal um den Betrag von 11.307 Gulden verkauft wurde. Das Kloster und die Kirche wurden im Jahre 1854 an die aus Judenburg nach Maribor übersiedelte österreichische »Militär-Ökonomie-Congress« verkauft. Das Klostergebäude wurde zu Kasernzwecken, die Kirche hingegen als Waffen- und Montursdepot des ehemaligen 47. Infanterieregimentes verwendet. Nach der Uebersiedlung des Magazinslagers in das in der ehemaligen Röckenzaun-Gasse gelegene, von der Stadtgemeinde erbaute Augmentationsmagazin wurde das Klostergebäude für die Kanzleien des Ergänzungsbizirkes und für den Kader des 47. Infanterieregimentes umadaptiert. Im Südosttrakt der Kaserne befand sich noch bis zu den Umsturztagen das Garnisongericht mit den Arresten.

Zwei Totschläge am Lande

In der Umgebung von Žetale bei Ročka Slatina fand in der vergangenen Woche bei der Besitzerin Potočnik eine Hochzeit statt, der jetzt die übliche Nachfeier folgte. Während des Festschmauses drangen einige Dorfburschen ins Haus und belästigten die Gäste. Es entspann sich ein Streit, dem bald eine blutige Rauferei folgte. Hierbei erhielt der Bruder des Bräutigams, der 22-jährige Jakob Mesarič, einen tödlichen Messerstich, dem er bald darauf erlag. Der Täter, der 19-jährige Besitzerssohn Johann Valant, und sein 22-jähriger Freund Anton Galun wurden festgenommen und dem Gericht eingeliefert.

In derselben Gegend spielte sich fast gleichzeitig ein ähnlicher Vorfall ab. Bei

Strojno selo wurde der 28-jährige Besitzerssohn August Artič abends von zwei Burschen, den Besitzersöhnen Johann Cajzek und Anton Gobec, überfallen und durch Stichverletzung am Unterleibe schwer verletzt. Er wurde zwar unverzüglich ins Krankenhaus nach Celje überführt, doch erlag er bald den tödlichen Verletzungen. Die Täter wurden verhaftet.

Aus dem Bürgerschuldienste. Die Bürgerschullehrerin Frau Maria Serajnik, zugeteilt der I. Mädchen-Bürgerschule in Maribor, wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

Weihnachtsremuneration der städtischen Angestellten. Die Stadtgemeinde in Maribor sowie die Stadtbetriebe bringen auch in diesem Jahre ihren Beamten, Bediensteten und Arbeitern eine Weihnachtsremuneration in der Höhe der Hälfte eines

Monatsgehaltes bzw. des Arbeitslohnes für eine Woche zur Auszahlung.

m. Promotion. An der Alexander-Universität in Ljubljana wurde Herr Hermann Lesanc aus Maribor zum Doktor der Philosophie promoviert. Wir gratulieren!

SÄMTLICHE MUSIKALIEN

besorgt prompt zu Originalpreisen
Buchhandlung W. HEINZ, Gospoka 26

m. Die fünf menschlichen Gerippe, die vorgestern bei Grabungen im Hofe der ehemaligen Draukaserne gefunden wurden, wurden gestern vom Archivar Prof. Baš eingehend besichtigt. Seiner Ansicht nach dürften die Skelette et-

Erich Sterbenc von Novo mesto nach Brežice, Ivan Likar von Brežice nach Ormož, Leopold Mavec von Gornja Radgona nach Radovljica und Anton Valentinič von Kočevje nach Novo mesto.

Altes Gold zu höchsten Preisen kauft O. Koffmann, Aleksandrova cesta 11.

m. Aus Anlaß des 40-jährigen Ehejubiläums spendeten Herr Georg und Frau Franziska Korošecetz in Studenci je 100 Dinar für die dortige Freiwillige Feuerwehr und die Gemeindearmen sowie je 50 Dinar für das Rote Kreuz und den Verschönerungsverein, insgesamt hiermit 300 Dinar. Sei den edlen Spendern auf diesem Wege der herzlichste Glückwunsch zum schönen gemeinsamen Ehejubiläum und zugleich der innigste Dank ausgesprochen!

* **»Mediator«-Radioapparate**, auch gegen Ratenzahlung bei I. Bezenšek, Radiotechniker, Vetrinjska 17/I. 11730

* **Macco- und Wollwäscze**, Pyjamen, Krawatten, das beliebte Geschenk, billigst bei F. Kramarski, Gospoka 13.

m. Versammlung gegen die Teuerungswelle. Der Verein der Advokats- und Notariatsbeamten in Maribor hält zusammen mit anderen Organisationen der privaten Beamenschaft Dienstag, den 19. d. um 20 Uhr im Saale der Volksuniversität (Kasinogebäude) eine große Versammlung gegen die Teuerungswelle ab. Pflicht der gesamten Advokats- und Notariatsbeamenschaft ist es, an dieser Versammlung teilzunehmen und angesichts der unaufhaltsam anwachsenden Verteuerung der Lebenshaltung ihre Stimme zu erheben sowie die gerechte Aufteilung von Arbeit und Bezügen zu fordern, damit diese Kategorie der Privatangestellten bei der Regelung der Bezüge nicht leer ausgeht.

Bei Geschenken nicht immer praktisch denken — eine schöne Puderdoce aus der DROGERIE KANC macht bestimmt auch Freude!

m. Volksuniversität. Montag, den 19. d. um 20 Uhr spricht der Direktor der Lungenheilstätte in Golnik, Herr Primärarzt Dr. Robert Neubauer über die moderne Heilung der Tuberkulosekranken.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Konrad Vernek, Müller, mit Frl. Rosalie Kete, Hubert Kolander, Färber, mit Frl. Anna Friskovec, Konrad Plečko, Bauernsohn, mit Frl. Therese Pauman, Josef Petkovsek, Schlosser der Staatsbahnen, mit Frl. M. Grimsič, Franz Novak, Hilfsarbeiter, mit Frl. Anastasia Ručko, Marijan Polajko, Graphiker, mit Frl. Danica Piščanec, Ivan Žalar, Weber, mit Frl. Justine Babič, Martin Milatič, Schlosser der Staatsbahnen, mit Frl. Friederike Smole, Ivan Buser, Hilfsarbeiter mit Frl. Marie Goričan. — Wir gratulieren!

m. Todesfälle. Gestorben sind in der Vorwoche: Slavka Burnik, Schulleiterin, 57 Jahre alt, Friedrich Puchmeister, Kondukteur der Staatsbahnen i. R., 73 Jahre alt, August Pivec, Maurer, 47 Jahre alt, Josef Artič, Arbeiterssohn, 3 Jahre alt, K. Kolarč, Bahnbediensteter, 57 Jahre alt, Franz Pignar, Auszügler, 71 Jahre alt. — R. i. p!

m. Im Theater geht zu den Weihachtsfeiertagen auch eine Schauspielnovität in Szene und zwar wird das dreikärtige zugkräftige Lustspiel »Conto X« vorbereitet, das auf allen großen Bühnen einen durchschlagenden Erfolg erzielte.

* **Die Hauptvertretung der Versicherungsgenossenschaft »Croatia«** überwies auf den Trg svobode 6. 10986

* **Radioapparate** der berühmten Marken Körting, Hornphon und Braun kaufen Sie am besten im Radiogeschäft F scharré in Maribor. Näheres im Anzeigenteil!

* **Damenkoncert** täglich bei Plaue.

* **Ein schönes Weihnachtsgeschenk** ist ein Regenschirm vom Spezialgeschäft Betka Lešnik, Maribor, Glavni trg 17a.

* **Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

Gerželj gibt einen Punkt ab

DIE ERSTE SENSATION DES WEIHNACHTS-SCHACHTURNIERS,

Die Sensation des Weihnachtsturniers der Schachfreunde war die gestrige Niederlage des Mariborer Meisters Gerželj, der offenbar allzu sehr seinen ausgezeichneten spielenden Gegner Gužnik unterschätzte hatte. Gužnik trieb Gerželj derart in die Enge, daß dieser das Spiel schließlich aufgeben mußte. Einen komplizierten Positionskampf lieferten sich Kuster und Lukeš, in dem ersterer Sieger blieb. Nosan übersah im Match gegen Rupar sogar ein Matt, dem er schließlich selbst zum Opfer fiel. Babič behielt gegen Foray die Oberhand. Avdič leistete gegen Marotti eine Zeitlang heftigen Widerstand, mußte aber dann aufgeben. Marvin und Ketiš hatten zunächst

ausgeglichen Chancen, doch erwies sich Marvin als der Aufmerksamere und heimste auch den ganzen Punkt ein. Kučovec gewann den Kampf gegen Bakarič ohne Kampf. Mišura war gestern spielfrei.

Stand nach der sechsten Runde: Gerželj, Kuster und Mišura je 4 ein halb, Babič und Lukeš je 4, Kučovec, Marotti und Rupar je 3 ein halb, Marvin 3, Foray und Gužnik je 2, Avdič, Nosan und Ketiš je 1 und Bakarič 0 Punkte.

* Das passendste Weihnachtsgeschenk Briefpapier in schönsten Kassetten und Blocks. Letzte Neuheiten bei Zlata Brinik, Slovenska 11.

Sozialmedizinische Probleme unseres Dorfes

VORTRAG DES DIREKTORS DES HYGIENE-INSTITUTS DR. IVO PIRC AUS LJUBLJANA

Das Dorf ist ein Reservoir des Volkes und verdient daher unsere größte Aufmerksamkeit. Wenn dieses Reservoir nicht gesund ist oder sogar seinem Verfall entgegen geht, so ist das ganze Volk in Gefahr. Es gibt heute schon einige Erscheinungen, die dem Wissenschaftler ernstliche Sorgen einflössen.

Vor allem das Sinken der Geburtenziffer. In den letzten Jahren ist die Geburtenziffer schon um ein Fünftel gefallen, was einen enormen jährlichen Verlust bei einem nicht allzu zahlreichen Volk ausmacht. Heute gibt es 8000 Geburten jährlich weniger, als vor 20 Jahren. Besonders niedrig ist die Geburtenziffer im Umkreis von Kočevje. Ein soziales Problem sind die unehelichen Kinder, deren Zahl in Slowenien höher ist als in irgend einem anderen Gebiet Jugoslawiens (in manchen Gegenden, wie in der Umgebung von Maribor bis zu 32%). Auch die Sterblichkeit der Kinder ist äußerst hoch. In den Gebieten um Ptuj, Dolnja Lendava, Maribor, Ljutomer und Murska Sobota ist sie sogar beträchtlich gestiegen.

Ein weiteres schweres Problem der

Gesundheitspflege ist der wachsende Alkoholismus, Totschläge, Unglücks- und Todesfälle an Erkrankungen des Herzens werden als Begleiterscheinungen des Alkoholismus angesehen.

Auch die Todesziffer der an Tuberkulose Erkrankten ist noch immer sehr hoch (in der Umgebung von Maribor ganze 2000. In Ljubljana ist diese Ziffer schon auf unter 1000 gesunken).

Das Hauptproblem aber ist das Problem des täglichen Brotes. Die Ernährung in Slowenien ist zwar gut, aber nicht ausreichend, besonders in den

FÜR SIE kauft der Herr das geeignete im Mieder-, Strumpf-, Handschuhs- und Wäschegeschäft M. SIEBER, Glavni trg 14.

Monaten, da die alten Vorräte ausgehen. Ein Viertel der slowenischen Bauern leben auf einem Besitz von unter 5 ha, der sie nicht ernähren kann, das zweite Viertel auf Besitzungen bis 12 ha, die nur in normalen Verhältnissen ausreichen. Dies alles gibt dann auch die äußerst niedrigen Ziffern bei den Rekrutierungen. Auch die Assanation des slowenischen Dorfes ist noch sehr primitiv.

seinen bleibenden Platz behält. Aber soviel Verschiedenheit auch im Aufputz — das Beherrschende an allen Weihnachtsbäumen ist der Schmuck der Kerzen, das Weihnachtslicht.

»Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen« und erwärmen und verschönern jedes Weihnachtszimmer, und sei es noch so bescheiden, mit ihrem Glanz. Lichtträger ist uns der Weihnachtsbaum aber erst recht als Abbild der hinter jeder Weihnachtsfeier stehenden Gedankenwelt!

Lichtträger in dunkler Winterszeit, wenn die Jahreszeit sich wendet und es wieder aufwärts geht, dem Lichte dem Frühling entgegen.

m. Im Theater gelangt morgen, Sonntag, den 17. d. nachmittags als erste heurige Studentenvorstellung Cankars Schauspiel »Knecht Jernej und sein Rechte« zur Aufführung. Da es sich um

Aber wie die Bäume da so in Reih und Glied auf den Plätzen stehen, da spüren sie noch ganz andere kommende Dinge. Die Jungen und Mädel, die sie begeistert und zugleich ehrfurchtvoll betrachten, die reden nicht von den Märchen des Waldeszaubers! Wenn sie nach Hause laufen, den Schulranzen abwerfen, strahlend die Zimmertür aufreißen: »Mutter, die Weihnachtsbäume sind angekommen! — Da sehen sie nur eins: den geschmückten Lichterbaum, den Mittelpunkt des Weihnachtzimmers, des Christkindes Wunderbaum.

Unendliches Geheimnis umspielt Dich. Du Baum der Weihnacht! Der Weihnachtsbaum gehört vor allem der Familie, aber soviel Familien, soviel verschiedene Weihnachtsbäume! Ist es nicht erstaunlich, wie er seine Gestalt wandeln kann? Der eine schmückt ihn nur mit Goldkugeln und Engelhaar, der andere will einen bunten Wunderbaum mit Äpfeln und Nüssen und Zuckerwerk. Feine Glasbläsereien in neuen Formen und bunt gemalte zierlich geschnitzte Holzreliefs haben uns einen neuartigen, künstlerisch schönen Christbaumschmuck beschert, der wertbeständig ist und in der Familie

Im gestrigen Prozeß gegen die Komplizen des berüchtigten Räubers Rogan wurde erst in den frühen Nachmittagsstunden das Urteil gefällt. Der 30-jährige Johann Teichmeister wurde wegen Mithilfe beim Einbruch in den Geschäftsladen Ruprich in Bresterica zu einem Jahr schweren Kerker und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Seine 70-jährige Mutter Jane und seine 43-jährige Schwester Marianne Zadravec erhielten je einen Monat strengen Arrest, jedoch bedingt auf zwei Jahre.



TUNGSRAM
Krypton

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Samstag, 16. Dezember um 20 Uhr:
»Via Malak«. Ab. A.

Sonntag, 17. Dez. um 15 Uhr: »Knecht Jernej und sein Rechte«. Stark ermäßigte Preise. Für Schüler noch besonderer Nachlaß. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: »Die Verschmitzte«. Ermäßigte Preise.

Volksuniversität

Montag, 19. Dez.: Primararzt Dr. Robert Neubauer (Golnik) spricht über die moderne Heilung der Tuberkulosenkranken.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der deutsche Großfilm »Die Nacht der Entscheidung«. In den Hauptrollen Svet. Petrović u. Pola Negri. Der letzte Film der berühmten Schauspielerin, der größte Tragödie des Films, die jetzt endgültig dem Film und dem Theater Valet gesagt hat. Zum letzten Male hört man ihre weiche und dunkle Stimme in einem eindringlichen Heimatlied. Es folgt die berühmte Operette »Lumpani Vagabundus« mit Paul Hörbiger und Heinz Rühmann.

Esplanade-Tonkino. Ab heute der größte Dschungelfilm aller Zeiten »Trader Horn« in vollkommen neuer Kopie. Ein Film von ungeheurer Spannung. Der atem beraubende Kampf wilder Tiere und Menschen im afrikanischen Dschungel. — Es folgt der neueste Wallace-Berry-Film »Unbekannte Helden«.

Union - Tonkino. Bis einschließlich Dienstag »Die Perlen der Krone«, der gewaltigste Film der Sacha Guitry-Produktion und behandelt in fabelhafter Besetzung und Aufmachung das Schicksal der berühmten sieben Perlen, die Papst Clemens VII. seiner Nichte Katharina Medici, in ein prachtvolles Collier gefaßt, zum Geschenk machte. Das Schmuckstück wurde gestohlen und dauerte die Suche 300 Jahre. Der Film zeigt uns das Schicksal der jeweiligen Besitzerin dieser herrlichen Perlen. In den Hauptrollen berühmte französische Darsteller.

Apothekennotdienst

Bis zum 22. Dezember versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gospaska ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzenegel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 23-13, den Notdienst.

Die geschätzten Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß das Monatsabonnement für den Bezug des Blattes stets im voraus zu entrichten ist. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Rogans Helfershelfer verurteilt

PROZESSE IN MARIBOR UND CELJE — ALLE ANGEKLAGTEN VERURTEILT

In Celje fand gestern vor dem dortigen Kreisgerichte die Verhandlung gegen zwei weitere Mitglieder der Rogan-Bande statt, und zwar hatten sich der 23-jährige Bäckergeselle Albin Košak und der 28-jährige Hilfsarbeiter Josef Pečovnik wegen einer Reihe von Einbruchsdiebstählen zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte beide für schuldig und verurteilte Košak zu fünf und Pečovnik zu sechs Jahren schweren Kerker. Beide werden nach verbüßter Strafe auf drei Jahre in eine Besserungsanstalt abgegeben werden.

Goldener Sonntag

Der Weihnachtsmann zieht durch die Straßen,
Und freut sich über alle Maßen
Von hübschen Dingen viel zu sehen,
Bei jeder Auslag bleibt er stehen.

Guckt überall ein wenig nein,
Wo's ihm gefällt, dort tritt er ein.
Wird auch die Wahl gar manchmal schwer,
Das Richtige findet immer er.

So kauft er das was ein und dort,
Für Kinder, Große, Haus und Sport.
Verständnisvoll sieht er auch ein,
Ein bißl Luxus kann auch sein.

Er will, daß alle Kaufleut lachen,
Wenn sie so guten Umsatz machen.
Am goldenen Sonntag, da wird's ein Rummel,
Der Weihnachtsmann mitten im Getummel.

* * *

Radio-Programm

SONNTAG, 17. DEZ.

Ljubljana: 9.15 Chorkonzert. 11 Übertragung der Universitätsjubiläumsfeier. 13 Militärmusik. 17 Landwirtschaftsvortrag. 19.20 Nationale Stunde. 20 Vokalkonzert. **Beograd:** 18 Tijardović Operette »Die kleine Floram«. 19.40 Volkslieder. 20.30 Opernarien. 22.50 Vokalkonzert. — **Sofia:** 13.30 Leichte Musik. 20 Abendkonzert. 20.30 Operettenfragmente. — **Wien:** 11 Bläserkammermusik. 14 Klänge aus neuen Operetten. 19.45 Donkosakenchor. 20 Abendkonzert. — **Berlin:** 16 Wunschkonzert. 20.15 Abendveranstaltung. — **Beromünster:** 18.30 Musikalisches Allerlei. 21 Abendveranstaltung. — **Mailand:** 17 Sinfoniekonzert. 20.30 Bunter Abend. 21 Verdis Oper »Falstaff«.

MONTAG, 18. DEZ.

Ljubljana: 13 Mittagskonzert. 18 Gesundheitsvortrag. 19.20 Nationale Stunde. 20 Uebertragung aus dem Theater. 21.30 Militärmusik. — **Beograd:** 14 Cellokonzert. 18.20 Konzert. 19.40 Slowenische Lieder. 20 Klavierkonzert. 21.50 Vokalkonzert. — **Sofia:** 17 Konzert. 19 Kroatische Musik. 20 Sinfoniekonzert. — **Wien:** 17

Aus dem Gerichtssaal

Totschlag beim Traubentreffen

Vor den Richtern stand Samstag vormittags der 42jährige Bäckermeister A. Lozinsek aus Drstela bei Ptuj, der sich wegen Totschlages zu verantworten hatte.

Nach der Anklageschrift waren am 30. September d. J. beim Besitzer Ploj in Mestni vrh mehrere Personen mit Traubenpressen beschäftigt, wobei die Haussassen und die Bekannten, die bei der Arbeit halfen oder beim Besitzer zu Gäste waren, recht gut aufgelegt waren. Aber wie das so oft vorkommt, aus dem Scherz wurde es bald Ernst. Wegen einer Kleinigkeit entstand ein an sich unbedeutender Streit, in den auch der Angeklagte eingriff. Lozinsek begann zu

Lieder von Brahms. 20.15 Wien musiziert. 22.15 Tanzmusik. — **Berlin:** Philharmonikerkonzert. 23 Abendkonzert. — **Beromünster:** 19.15 Großes Abendkonzert. — **Mailand:** 21 Sinfoniekonzert.

Wie aus Velenje berichtet wird, befaßt sich die dortige Gendarmerie mit einem empörenden Fall, der sich in der Umgebung von Velenje zugetragen hat. Der 43jährige Auszügler August Š. lebte auf dem Besitz seines 34jährigen Bruders Johann. August ist geistesschwach, weshalb der Bruder und dessen Gattin für ihn sorgen mußten. Solange der Geistesschwache in der Wirtschaft helfen konnte, war sein Leben halbwegs erträglich. Als er jedoch infolge seiner Krankheit arbeitsunfähig wurde, begann sein Leidensweg. Bruder und Schwägerin behandelten den unnützen Eßer auf unmenschliche Weise. Er wurde täglich auf das schwerste mißhandelt, mußte in einer kleinen, dunklen Kammer schlafen, wo er, da sie nie geheizt wurde, furchtbar fror, zumal er nicht einmal eine anständige Decke hatte. Er erhielt auch nur wenig zu essen. Offenbar wollten ihn die beiden möglichst bald in die andere Welt befördern. Der Arme siechte rasch dahin und wäre sicherlich in wenigen Wochen buchstäblich verhungert, wenn nicht die Gendarmerie eingegriffen hätte, die von den Nachbarn auf das Martyrium des Geistesschwachen aufmerksam gemacht wurde. Die Nachbarn kannten wohl die Verhältnisse im Hause, kümmerten sich aber nicht viel darum, bis sie die Unmenschlichkeit von Johanns Frau endlich bewog, die Gendarmerie zu holen. Eines Tages bat August den Knecht des Nachbarn um ein Stück Brot, da er schon tagelang nichts zu essen bekommen habe. Der mitleidige Knecht gab ihm Brot. Als der Geistesschwache gierig zu essen begann, lief seine Schwägerin herbei, riß ihm das Brot aus der Hand und warf es in einen Graben. Den Knecht bedrohte sie mit einem Beil und beschimpfte ihn in der unflätigsten Weise. Den armen Geisteskranken mißhandelte sie dann derart, daß sein Jammergeschrei weithin zu hören war. Das Ehepaar Š. sowie die Mutter der Frau wurden zur Anzeige gebracht.

lärmen, so daß er schließlich das Haus verlassen mußte. Draußen lärmte er weiter und schlug an die Tür mit der Forderung, ihm diese zu öffnen. Gegen Mitternacht trat der Hausherr Rupert Ploj ins Freie und suchte den Angeklagten zu beruhigen. Dieser zeigte sich immer mehr reninvent, sodaß schließlich beide aneinander gerieten. Im Verlaufe des Handgemenges erlitt Ploj eine klaffende Halswunde, wobei ihm die Schlagader durchtrennt wurde. Ploj war infolge Blutverlustes in wenigen Minuten tot.

Der Angeklagte gab zwar die Tat zu, erklärte jedoch, Ploj hätte einen Prügel in der Hand gehalten und ihm damit gedroht, weshalb er sich zur Wehr gesetzt habe.

Der Gerichtshof verurteilte Lozinsek zu sechs Jahren schweren Kerker.

Jugoslawiens Reichsdeutsche für das deutsche Winterhilfswerk

Beograd, 16. Dez. 50.000 Kilogramm Schweineschmalz und 20.000 Kilogramm Schweinefleisch verließen als Sonderspende der Reichsdeutschen Jugoslawiens für das Kriegswinterhilfswerk des Deutschen Volkes das Land. In einer

von Landesgruppenleiter Generalkonsul Neuhausen organisierten Aktion hatten die 8000 in Jugoslawien lebenden Reichsdeutschen zu ihren sonstigen Leistungen für das Winterhilfswerk noch diese Sonderspende in Höhe von einer Million Dinar aufgebracht, die dann für den Ankauf des Schweineschmalzes und Schweinefleisches verwendet wurde. Zum Abtransport benötigte man sieben Eisenbahnwaggons.

Kultur-Chronik

+ Gründung eines Ungarisch-Jugoslawischen Klubs in Budapest. In Budapest wird heute, Samstag, den 16. Dezember ein Jugoslawisch-Ungarischer Klub gegründet, dessen Aufgabe darin bestehen wird, zwischen den beiden Ländern kulturelle Austauschbeziehungen zu pflegen. Die Leitung des neuen Klubs wird aus den Kreisen der hervorragendsten Vertreter des ungarischen und des jugoslawischen Kulturlebens gebildet werden.

+ Ivan Meštrović, der große kroatische Bildhauer, hat wiederum die Leitung der Zagreber Kunstabakademie übernommen. Der neue Rektor hat sich für die Ranghöhung dieser Kunstabakademie sehr große Verdienste erworben. Die Zagreber Kunstabakademie erhielt bekanntlich den Rang einer Hochschule.

+ Die berühmte Sängerin Rosita Serrano veranstaltete in Prag gemeinsam mit der Kammerkapelle Kurt Hohenberger aus Berlin einen Lieder- und Arienabend, auf dem es buchstäblich ein Beifallstoben für die Gefeierte gab. Die Konzerte der Rosita Serrano, dieser berühmten Spanierin, sind überall ausverkauft.

+ Erfolg des Prager Ondříček-Quartetts in Berlin. Das Prager Ondříček-Quartett spielte in der Berliner »Stunde der Musik« mit außerordentlichem Erfolg Werke von Vitezslav Novák und Friedrich Smetana. Das Publikum erzwang von den tschechischen Musikern eine Zugabe.

+ Eine neue Operette von Eduard Goč Der kroatische Operettenkomponist Eduard Goč, dessen bisherige Operetten »Hier ist das Glück« und »An der blauen Adria« bereits mit Erfolg aufgeführt wurden, hat der Intendant des Zagreber Kroatischen Nationaltheaters seine dritte Operette »Insel der Liebe« zur Aufführung überreich.

Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

17

ab und sieht ihn furchtlos an. »Du solltest froh sein, wenn einer kommt, der da vergißt, was gewesen ist, du!« sagt er abschätziger.

»Mach daß du fort kommst!« brüllt Okmann.

»Ich geh ja schon, aber dir werd' ich das nicht so schnell vergessen, verlaß dich drauf!«

Er geht. Die stille Freude in Anka ist ausgelöscht durch das Auftreten des rohen Burschen. Frau Okmann hat Angst um ihren Mann.

»Er lauert dir auf«, argwöhnt sie und sieht ihn liebevoll an.

»Ich wehre mich schon meiner Haut. Er hatte hier nichts zu suchen.« und fügt hinzu: »Ich werde den Landjäger ein bißchen auf ihn hetzen.«

»Einen solchen Rohling heiratest du doch nicht, Anka?« fragt Frau Okmann vorsichtshalber noch einmal.

»Nein, er ist mir immer schon verhaßt gewesen. Gott sei Dank habe ich nur den einen von dieser schlimmen Sorte kennen gelernt. Hier sind sonst alle Menschen gut zu mir«, sagt Anka, und es kommt ihr aus dem Herzen.

Sie haben aber eigentlich alle drei für heute die Lust an der Arbeit verloren. So gehen sie bald zurück in das kleine Haus der Okmanns, wo sie Kaffee trinken und von dem selbstgebackenen Kuchen essen. Die Kinder sind gut erzogen und spielen während der Abwesenheit der Eltern mit ihren Sachen. Und die Älteste, selber noch ein kleines Kind, paßt auf alles gut und verständig auf. Der kleine Peter, Ankas Bübchen, hängt sehr an ihr. Das kleine Mädchen braucht ihn nur zu streicheln, da ist er gleich still. Aber heute klirrt durch all die Gemütlichkeit ein Mißton. Wenn die Erwachsenen auch von etwas anderem reden, so denken sie doch alle drei immer an den Johann Kizeck.

Der läßt sich nicht mehr sehen. Zum Viehkauf schickt er seinen Gehilfen. Anka vermutet, daß er vielleicht ange-

trunken war, und sie will die häßliche Sache vergessen. Der Fritz Okmann meint:

»Sei vorsichtig, Anka, dem Kerl ist alles zuzutrauen.«

Mitte Oktober bezieht Anka ihr Haus. Und sie kann es fast nicht begreifen, daß nun das schöne Anwesen ihr gehört. Aber gehört es ihr denn? Hat nicht Michael Brandner das Geld dazu hergegeben?

Ankas gerade Augenbrauen ziehen sich zusammen.

Seine Pflicht ist es gewesen, wenn er nun auch schlecht von mir denkt. Er wird glücklich sein mit der Tora, und ich geh meinen Weg allein. Aber ich habe ja mein Kind! Reich bin ich! Und um das Geld mache ich mir keine Gedanken, eben, weil Michael der Geber ist. Und schön soll es sein, arbeiten will ich! Habe ich ein bißchen Glück dabei, dann zahl ich dem Michael eines Tages das Geld zurück. — Dann bin ich ihm in nichts mehr verpflichtet, dann habe ich nur das Kind! Ganz allein werde ich es durchbringen, ganz allein werde ich es zu einem guten Menschen erziehen.

Anka denkt es trotzig. Aber sie kann es nicht ändern, daß ihr das Herz weh tut. Oh, so weh!

Arbeit tröstet, es gibt jeden Tag eine neue Pflicht. Sie schafft alles mit Liebe und Fleiß. Und stolz ist sie, die Anka. Hell blitzt die braunen Augen. Sie blüht immer mehr auf, und das Kind gedeiht in gleichem Maße.

Der Krauer sieht noch öfter zu ihr hin, wenn sie am Sonntag in der Kirche sitzen, aber er hat sich nun mit seiner Großmutter versprochen. Die klare Antwort der Anka hat ihm genügen müssen. Sie wird ihren Sinn nicht ändern, das weiß er, und auf seinen Hof muß eine Bäuerin.

Der Bürgermeister schweigt wie das Grab darüber, daß es der junge Brandner war, der der Anka das Geld gegeben hat. Michael hat das Geld bei ihm hinterlegt und die Anka holte es sich bei ihm ab.

Als der Juli vorüber ist, beginnt dort ein neues Haus zu erstehen, wo all die Jahre her der Schandfleck des sonst so schmucken Dorfes zu finden war. Es wird ein hübsches Anwesen, nicht groß — für die Anka und ihr Kind jedenfalls genügt es, und sollte sie eines Tages heiraten und mehr Kinder haben, so war es immer noch groß und geräumig genug.

Der Stall und der Schuppen sind angebaut. Junge Obstbäume pflanzt an den Sonntagen Fritz Okmann an. Und als das beendet ist, pusselt er auch noch die andern Sonntage mit der Anka und seiner Frau ein bißchen um das Haus herum. Zu tu gibt es ja immer etwas, wenn man sich umzugucken versteht.

Eines Tages gesellt sich da einer hinzzu, den sie gewiß nicht gerufen haben. Der Johann Kizeck ist es, der wilde Raubbold vom Oldenbruch. Er hat dort einen großen Viehhändel, soll reich sein, aber immerzu ist er in diese und jene dumme Geschichte verwickelt. Er lebt mit der Mutter zusammen. Seine kohlschwarzen Augen und Haare geben ihm das Aussehen eines Zigeuners. Er ist von fast schmächtiger mittlerer Gestalt, aber er besitzt Pferdekräfte, behaupten die Leute, und er selber brüstet sich damit. Dieser Johann Kizeck taucht an einem der Sonntage auf, da das Haus schon steht und Anka mit den Okmanns eifrig im Garten tätig ist. Einen Buschen Heidekraut hat er hinters Ohr gesteckt und den Sonntagsstaat trägt er. Im Dorfe ist er bekannt, denn er treibt auch hier das Vieh zusammen, kauft, handelt, verkauft.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Eisenbahnen Jugoslawiens

20 JAHRE FINANZPOLITIK DER BAHNVERWALTUNG.

Dieser Tage erschien eine Publikation der Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen mit der Statistik für das Jahr 1938. Wir wollen im nachfolgenden unseren Lesern aus dieser Statistik einige interessante Angaben vorführen (die Zahlen in den Klammern bedeuten die Daten aus dem Jahre 1937).

Die staatlichen Eisenbahnen hatten an Personal im Jahre 1938 insgesamt 9547 Beamte, 1913 Beamtenpraktikanten, 19.623 Unterbeamte, 2198 Diener, 5125 Diurnisten, 14.590 qualifizierte und 27.782 nicht qualifizierte Arbeiter, also im Ganzen 80.806 an Personal (um 6648 oder 8.96% mehr als im Jahre 1937). Die Länge aller Eisenbahnstrecken betrug im Vorjahr 9545 km, 84 km mehr als 1937. Davon entfallen auf normalspurige 7316 km, auf schmalspurige mit 0.76 Zentimeter Breite 1953 und auf schmalspurige mit 0.60 cm Breite 275 km.

Im Jahre 1938 wurde Trassierung folgender Strecken vorgenommen: Sarajevo — Dobo; Karlovac — Bihać; Črnomelj — Vrbovsko; Čačak — Banjaluka; Kučevac — Kladovo; Požega — Užice — Kolašin — Boka Kotorska. Im Bau befinden sich die Strecken: normalspurige: Požarevac — Kučevac (61 km); Bihać — Knin (112 km); Kraljevo — Čačak (38 km); Kuršumlija — Priština (68 km); schmalspurige: Ustiprača — Foča (40 km); Metković — Hafen (20 km). Im Jahre 1938 wurden fertiggestellt die normalspurige Strecke Tržiče — Sevnica (12.7 km) und die schmalspurige Linie Bileća — Nikšić (71.3 km).

Der Fahrpark umfaßte 2309 Lokomotiven (2364), 5130 Personenzüge (5140) und 53.702 Lastwagen (54.306). Im Vorjahr wurden 56.165.688 Personen befördert (52.964.278) und betrug die Zahl der Reisekilometer 3.015.661.216 (2.824.349.252). Weiter wurden 9953 Tonnen Reisegepäck transportiert (7816), u. 20.759.574 Tonnen Privat- und Regiegüter (19.241.974). Unfälle (Zusammenstöße, Entgleisungen u. dgl.) gab es 526 (537), Tote und Verwundete 607 (504).

Die Staatsbahnen ergaben im Jahre 1938 an Einnahmen 2.454.234.150 Dinar (2.410.476.195), wovon 616.782.374 auf den Personenverkehr, 6.859.769 auf den Gepäcktransport und 2.216.766.755 Dinar auf den Warentransport entfallen. Die Betriebskosten betrugen 2.450.658.658 Dinar (2.122.281.951).

Die Länge der nichtstaatlichen Bahnen betrug 1938 rund 874 km. Der Fahrpark bestand aus 96 Lokomotiven, 210 Personen- und 2005 Lastwagen. Der Personenverkehr umfaßte 1.847.262 Personen, der Gepäckverkehr 383 Tonnen und der Warenverkehr 1.296.973 Tonnen. Die Einnahmen betrugen 52.731.000 und die Ausgaben 52.540.000 Dinar.

Es wird angezeigt sein, daß wir uns bei dieser Gelegenheit kurz auch noch die Finanzpolitik der jugoslawischen Eisenbahnverwaltung in den ersten 20 Jahren ansehen. Wie die gesamte Wirtschaft Jugoslawiens, mußten auch unsere Eisenbahnen den Weg des Wiederaufbaues von den Folgen des Krieges antreten. Während jedoch die Volkswirtschaft sich anfangs ziemlich rasch erholt, blieben die Eisenbahnen in ihrer Entwicklung zurück, und man hörte sowohl in der Zeit der Prosperität vor der großen Krise, wie auch nachher vielfach aus den Kreisen der Volkswirtschaftler Beschwerden über die Unzulänglichkeit des Eisenbahnverkehrs für die Bedürfnisse der Wirtschaft. Man muß jedoch vor Augen haben, daß nach dem Kriege der Zustand unserer Eisenbahnen, insbesondere in Serbien, recht kläglich war. Für die Wiederherstellung der zerstörten Streck-

ken und des ganzen Bahnmaterials, für die Renovierung des Fahrparks usw. war eine Unmenge Kapital nötig, welches aber nicht vorhanden war. So arbeitete man eben etappenweise. Die Folge davon ist, daß unser Eisenbahnverkehr auch heute noch lange nicht auf der Höhe steht, aber auch teuer ist.

Es dauerte fast bis zum Jahr 1932, daß eine gemeinsame Verwaltung organisiert wurde. Erst im Budgetjahr 1923-24 begann die Finanzabteilung der Generaldirektion zu arbeiten. Erst damals wurden gemeinsame Bahntarife geschaffen und begann eine Finanzpolitik nach einem gewissen Plan. Um die Einnahmen zu erhöhen und die Ausgaben zu ermäßigen, wurden die Tarife erhöht u. zwar 1923, 1934, 1936 und 1939. Alle diese Erhöhungen trugen fiskalen Charakter. Ob die Volkswirtschaft sie ertragen kann, wurde nicht gefragt. Das Resultat? Die Abnahme des Personen- und Warenverkehrs.

Im Jahre 1933-34 betragen die Einnahmen aus dem Personenverkehr 517.6 Millionen Dinar, nach der 5%igen Erhöhung der Tarife im Jahre 1934-35 aber 493.1 Millionen Dinar. Die Einnahmen aus dem Warenverkehr fielen von 1379 Millionen Dinar auf 1369 Millionen. Im Jahre 1935, nachdem die Tarife wieder reduziert worden sind, stieg sowohl der Personen- als auch der Warenverkehr.

In den ersten 20 Jahren betragen die Einnahmen der Eisenbahnen 37.476 und die Ausgaben 37.268 Millionen Dinar. Die Personalausgaben betragen rund 35% der gesamten Kosten.

Für neue Streckenbauten wurden bis 1937-38 3903 Millionen Dinar ausgegeben. Im Jahre 1930-31 wurde ein Eisenbahnrenovierungsfond angelegt, dessen Mittel Ende 1937-38 722.8 Millionen Dinar betragen und aus welchen bislang 441.8 Millionen Dinar ausgegeben wurden.

S.

Börsenberichte

Z a g r e b, 15. d. Staatswerte: 24% Kriegsschaden 418—419, 4% Agrar 0—50, 6% Begluk 95—95.50, 6% dalmatinische Agrar 0—68, 6% Forstobligationen 0—66, 7% Stabilisationsanleihe 0—95, 7% Investitionsanleihe 96—0, 7% Blair 86—87.50, 8% Blair 93—94; Priv. Agrarbank 0—196, Nationalbank 7800—0.

Ljubljana, 15. d. Devisen: London 174.10—177.30 (im freien Verkehr 215.06—218.26), Paris 98.70—101 (121.98—124.28), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2348—2386 (2899.93—2937.93); Brüssel 731.50—743.50 (903.47—915.47); deutsche Clearingschecks 14.20—14.40.

Sinter-Magnesit-Vorkommen in Jugoslawien

Wie man erfährt, beabsichtigt eine inländische Finanzgruppe in Südserbien eine Fabrik zur Erzeugung von Sinter-Magnesit zu errichten. Aus diesem Stoff wird bekanntlich das beste feuerfeste Material gewonnen.

Jugoslawien ist eines der wenigen europäischen Länder, welche über reiche Magnesitvorkommen verfügen. Außerdem gibt es Magnesitvorkommen nur noch im ehemaligen Oesterreich, sowie in geringeren Mengen in Ungarn und Böhmen. Das beste Magnesit liefert Griechenland, aber die dortigen Reserven sind bereits nahezu erschöpft. In Jugoslawien befinden sich die besten Magnesitvorkommen in der Umgebung von Skopje. Das dort gewonnene Magnesit ist, was die Qualität anbelangt, dem griechischen vergleichbar und ist bedeutend besser als alle übrigen in Europa erzeugten Sorten. Die

wichtigsten Magnesitbergwerke Südserbiens sind: Geleš, Drenica, Pčinja und Varadar. Die Produktion Jugoslawiens beläuft sich auf ungefähr 20.000 Tonnen Rohmagnesit und ungefähr 10.000 Tonnen gebrannten Magnesit jährlich.

Nach Deckung des unbedeutenden inländischen Bedarfs wird Magnesit in unvollkommen verarbeitetem Zustand ins Ausland exportiert, woher Jugoslawien wiederum zu bedeutend höheren Preisen Magnesit in verarbeitetem Zustand einführt, da unsere Unternehmen nur rohes und teilweise gebranntes Magnesit erzeugen können. Im vergangenen Jahre hat Jugoslawien allein 3040 Tonnen gebranntes und gemahlenes Magnesit sowie 3255 Tonnen Magnesitziegel aus dem Ausland bezogen und außerdem bedeutende Summen für die Einfuhr anderer Erzeugnisse aus Magnesit verausgabt. Da im Lande keine Fabrik zur Verarbeitung von Magnesit besteht, ist Jugoslawien gezwungen, gebrannte und gemahlene Ware im Ausland zu 6—8 mal höheren Preisen zu kaufen, als für das von Jugoslawien exportierte Magnesit gezahlt wird.

Exportchwierigkeiten

Schwierigkeiten bei der Ausfuhr von Hartholz nach Italien.

B e o g r a d, 15. Dezember. Auf der letzten Sitzung des jugoslawisch-italienischen Ständigen Wirtschaftskomitees in Beograd ist von italienischer Seite die Verpflichtung übernommen worden, alle Schwierigkeiten zu beseitigen, denen die Einfuhr von Hartholz nach Italien begegnet. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, machen jedoch die italienischen maßgebenden Stellen noch immer große Schwierigkeiten bei der Erteilung von Einfuhrbewilligungen für das jugoslawische Hartholz. Es wäre daher angebracht, daß die jugoslawischen maßgebenden Faktoren die italienischen zuständigen Behörden darauf aufmerksam machen, daß die künstlichen Hindernisse, welche der Einfuhr von jugoslaw. Hartholz nach Italien in den Weg gelegt werden, die jugoslawischen Holzexporteure dazu veranlassen könnten, die Lieferungen von Weichholz nach Italien einzuschränken. Eine solche Maßnahme würde sich jedenfalls auf dem italienischen Holzmarkt unangenehm machen.

✗ Kompensationsgeschäfte können nur mit eigenen Erzeugnissen getätigt werden. Beograd, 15. Dezember. Wie man erfährt, werden von vielen jugoslawischen Firmen Kompensationsgeschäfte nicht nur mit Waren, welche diese Firmen selbst erzeugen getätigt, u. zw. vielfach zu übertrieben hohen Preisen. Um dies zu verhindern, wird die Devisendirektion der Nationalbank dieser Tage ein Rundschreiben versenden, wonach in Zukunft Kompensationsgeschäfte ausschließlich nur mit eigenen Erzeugnissen getätigt werden können.

Aus Gornja Radgona

gr. Die Kurhausrestaurierung in Slatina Radenci hat Frau Anna Benko, geb. Zupanc, aus Maribor übernommen.

gr. Erhöhte Löhne. Die Gemeindeverwaltung in Gornja Radgona hat allen in der Ziegelei beschäftigten Arbeitern die Löhne um 10 Prozent erhöht. Für das Frühjahr ist eine allgemeine Lohnregulierung in Aussicht genommen.

gr. Die Pflasterungsarbeiten von der neuen Brücke bis zum renovierten Grenzbahnhof werden im kommenden Frühjahr aufgenommen werden. Die Arbeiten werden von der Firma Slograd aus Ljubljana durchgeführt werden, die gleichzeitig die Kanalisierung bewerkstelligen wird.

gr. Im Jänner neues elektrisches Licht. Die Arbeiten an den Transformatoren in Črešnjevići und Radenci stehen vor ihrem unmittelbaren Anschluß, sodaß mit der Strombelieferung seitens des Falaer Kraft

werkes bereits für den kommenden Jänner gerechnet werden darf.

gr. Mehr Licht! Einige Verkehrswege, namentlich in Spodnji gris, sind mangelhaft beleuchtet, sodaß man sich des Abends in eine ägyptische Finsternis versetzt fühlt. Die Anbringung von einigen Lampen würde wohl jedermann freudig begrüßen.

Aus Celje

c. Todesfall. Donnerstag abends starb in Celje der Private Herr Lovrov Veranić, Vater der Delikatessengeschäftsinhaberin und Gastwirtin Frau Rosa Zamparuti. Lovro Veranić erreichte das hohe Alter von 87 Jahren. Alle, die ihn kannten, verloren in ihm einen lustigen Menschen. Die Beisetzung erfolgt am morgigen Sonntag um 15.30 Uhr im Städtischen Friedhof. R. i. p.!

c. 60. Geburtstag. Am Dienstag feierte in Celje in voller körperlicher Frische H. Dr. Alois Nedić, Vorsitzender des Bezirksgerichtes in Celje, den 60. Geburtstag. Der Jubilar kann mit Befriedigung auf den Verlauf seines Lebensweges zurückblicken. Wir gratulieren!

c. Evangelische Kirchengemeinde — Kinderweihnachtsfeier. Sonntag, den M. d. M. findet um halb 5 Uhr nachmittags in der Christuskirche die Kinderweihnachtsfeier statt. Ist es auch diesmal im Hinblick auf die kleine Schar der Kinder nicht möglich, ein Krippenspiel darzubieten, so wollen doch die Kinder durch ihre Weihnachtslieder und weihnachtlichen Deklamationen die Weihnachtsbotschaft der Gemeinde verkünden. — Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei auch hier darauf hingewiesen, daß der Frauenverein schon seit Jahren keine öffentliche Armenbescherung abhält. Es widerstrebt ihm eine öffentliche Schaustellung der Wohltätigkeit, die eine öffentliche Beschämung der Bedürftigen wäre. Unsere zahlreichen Schützlinge erhalten in der Weihnachtswoche ihre Gaben ins Haus gestellt.

c. Die Friseurgeschäfte an den Feiertagen. Am 24. d. (Christabend) sind die Friseurgeschäfte bis 16 Uhr zur Bedienung und zum Verkauf geöffnet. Das Personal darf beschäftigt werden. Am 25. Dezember (Weihnachtstag) bleiben die Friseurgeschäfte den ganzen Tag geschlossen. Am 26. Dezember (Stefanitag) sind sie von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Am 31. Dezember (Silvester) bleiben sie bis 16 Uhr geöffnet, während sie am Neujahrstage geschlossen bleiben.

c. Eröffnung einer Weihnachts-Kunstschau. Morgen, Sonntag wird um halb 11 Uhr vormittags im Sitzungssaal der Stadtsparkasse eine bis 26. Dezember dauernde Weihnachtsausstellung bildender Künstler aus Celje mit einer kurzen Begrüßung der Aussteller und Gäste durch Herrn Prof. Dr. Fran Šijane eröffnet werden. Die Ausstellung, die täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet sein wird, wird uns rund 80 Ölgemälde, Aquarelle und Graphiken von Vera Fischer-Pristovsek, Anton Mehle, Miro Modic, Albert Sirk und Cvetko Šukla zeigen. Die Eintrittskarten, die mit Nummern versehen sein werden, mögen man aufbewahren. Sie werden am 26. Dezember verlost werden. Fünf Bilder im Werte von 500 bis 1500 Dinar sind zu gewinnen. Die zu gewinnenden Bilder werden öffentlich in einigen Geschäftsauslagen unserer Stadt zur Schau gestellt werden. Die ausgelosten Nummern werden durch die Presse bekanntgegeben werden. Ein jeder Besucher der Ausstellung ist also in die Lage versetzt, daß ihm für seine Eintrittskarte zur Weihnachts-Kunstschau zum Preis von 4 Dinar ein Gemälde von 1500 Dinar in den Schoß fällt! Das hat es in Celje noch nicht gegeben! Je mehr Eintrittskarten jemand hat, um so größer ist seine Aussicht auf Gewinn. Fünf Bilder sind zu gewinnen. Besucht die Weihnachtsausstellung im Saale der Stadtsparkasse!

c. Druckfehlerberichtigung. In unserem Bericht über die Weihnachtsausstellung im Kleinen Saal des Hotels »Union« haben sich zwei Druckfehler eingeschlichen. So soll es zum Beginn richtig heißen:

Die Weihnachtsausstellung erfreut durch manche Überraschung in der achtbaren Qualität der als intimer (nicht: interner) Raumschmuck gedachten Kunstwerke. In der letzten Zeile hat es zu heißen, daß die Ausstellung bis 20. Dezember geöffnet bleibt.

c. Der Reichsdeutsche Hilfsverein in Celje veranstaltet Sonntag, den 17. d. um 16 Uhr in seinem Heim eine Weihnachtsfeier, zu der alle Mitglieder eingeladen sind.

c. Ballettabend. Heute, Samstag um 20 Uhr beginnt im hiesigen Stadttheater der Tanzabend der beiden Solisten des russischen Balletts in Monte Carlo Max Kürbos und Irene Litvinov. Kartenvorverkauf in der Slomšek-Buchhandlung (Prešeren-gasse).

c. Celjes Kalenderregulierung. Weihnachten sind vor der Türe und in den nächsten Stunden fällige »Goldene Sonntag« hebt mahnend den Zeigefinger und empfiehlt dem freundlichen Leser: Spüte dich! Denn nachher ist Schluß mit den Sonntagseinkäufen, weil dieses Jahr der heilige Abend auf einen Sonntag fällt, der von Merkur mit Recht nichts wissen will. Bleibt also nur noch der eine (der morgige) Sonntag mit offenstehenden Ladenläufen. Doch das gilt nur für Maribor, Ptuj usw., aber nicht für Celje. In Maribor und Ptuj sind morgen, am »Goldenen Sonntag«, alle für den Kundenverkehr zugänglichen Geschäftsräumlichkeiten den ganzen Tag geöffnet, in Celje sind sie geschlossen. Celje begeht den »Goldenen Sonntag« heuer, wenn auch nur halbtätig, am 24. Dezember. Celje ist nämlich eine ganz besondere Stadt, nur daß seine Besonderheiten meistenteils sehr unangenehm auffallen. Während man in anderen Städten der Meinung ist, Einkäufe sollen hastlos, dafür aber mit Ruhe, Überlegung und prüfendem Blick getätigst werden, weshalb man am »Goldenen Sonntag«, dem Sonntag vor dem Heiligen Abend, die Handelsgeschäfte ganztagig offenhält, ist man in Celje der Ansicht, daß man seine Kauflust auf den letzten Tag, auf den 24. Dezember (Christabend), aufsparen sollte, weil dann eine nervöse Unruhe jedes Einkäufers steter Begleiter ist. Also wird Celje seine Ladengeschäfte am morgigen »Goldenen Sonntag« geschlossen, dafür aber am 24. Dezember von halb 8 bis halb 13 Uhr offen halten. Böse Zungen hier behaupten, daß Celje im kommenden Jahr Ostern zu Pfingsten und Pfingsten am Aschermittwoch feiern werde...

c. Schwere Blutat. In der Nacht zum Donnerstag wurde in Stojno selo bei Rogatec der 28 Jahre alte Landwirtssohn August Artič von den Bauernsöhnen Johann Cajzek und Anton Gobec überfallen. Da die beiden Angreifer zu den Messern griffen, erlitt Artič schwere Stichverletzungen am Unterleib. Der Verletzte wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er gestern (Freitag) seinen Verletzungen erlag. Die beiden Angreifer sind bereits verhaftet.

c. Kino Metropol. Samstag und Sonntag der tschechische Großfilm in deutschsprache »Gottes Mühlen«, ein darstellerisch, künstlerisch und ethisch hochwertiger Film mit Jirina Stepníčkova und Willi Bauer. Im Brennpunkt der Handlung steht ein Meineid, jenes Verbrechen gegen öffentliche Treue und Glauben.

c. Kino Union. Von Samstag bis Montag Marika Rökk im Ufa-Film »Hallo, Janine!«. Ein fröhliches, temperamentvolles Spiel flimmert vor uns über die Leinwand, und seine tollen Capriolen und Einfälle sind begleitet vom unentwegten Lachen der vergnügten Zuseher. Dieser Film, der allem filmischen Frohsinn die Krone aufsetzt, unterhält glänzend und trefflich. In deutscher Sprache.

Während des Weltkrieges forderte eine Soldatenzeitung die Feldgrauen auf, kurze Geschichten aus dem Leben, in und hinter der Front, einzusenden. Für die besten waren Preise ausgesetzt. Der Umfang der Einsendungen sollte 150 Wörter nicht übersteigen. Den ersten Preis erhielt der Verfasser folgender Kurzgeschichte: »Unsere Latrine hatte eine neue Sitzstange bekommen, die angesagt war und durchbrach, als unser dicker Feldwebel sich darauf setzte. Die restlichen 131 Wörter sprach der Feldwebel.«

Sport

Maribors MotorSport im Auftrieb

MOTORRADFAHRERSEKTION DES AUTOKLUBS RÜSTET FÜR DAS NEUE SPORTJAHR. — ERSTE FAHRSCHULE FÜR MOTOZYKLISTEN. — ANTEIL AM GESELLSCHAFTSLEBEN.

Im Sportleben unserer Stadt nimmt der Motorsport einen bedeutsamen Platz ein. In seiner sportlichen Bedeutung oft verkannt, hat der Motorsport sich dennoch in allen fortschrittlichen Ländern erfolgreich durchgesetzt. An seiner Entfaltung in unserem Staate gebührt auch dem Motorradsport Sloweniens ein besonderer Anteil, dessen auch unsere lokalen Vereinigungen teilhaftig sind.

Neuen Impuls hat jetzt unserem Motorradsport die vor kurzem ins Leben gerufene Motorradfahrersektion des Autoklubs des Königreiches Jugoslawien verliehen, die sich mit allem Nachdruck anschickt, diesen für Volk und Staat wichtigen Sport zweig in neue organisatorische Bahnen zu lenken. Die Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 120 Dinar) bringt vielerlei Begünstigungen mit sich. Der Klub hat sich außer der Durchführung von rein sportlichen Veranstaltungen auch die technische Durchbildung des Motorradfahrers, der bisher fast immer sich selbst überlassen war, zur Aufgabe gemacht. Zu diesem Beufe werden besondere Lehrgänge abgehalten werden und zwar einmal wöchentlich ein besonderer Kurs über Explosivmotoren, der einen theoretischen und einen praktischen Teil umfassen wird. Jeder Besucher dieses Lehrganges erwirbt ein besonderes Diplom, das ihn auf Grund einer besonderen Prüfung über technische Fragen, Fahrtechnik, Straßenvorschriften und dgl. erteilt wird. Für Mit-

glieder hat die Sektion im Hotel »Mariborski dvor« ein besonderes Klubzimmer zweckentsprechend eingerichtet, wo verschiedene technische Fachzeitschriften, Revuen und Zeitungen aufliegen sowie die Trophäensammlungen und Erinnerungsbilder untergebracht sind. Seinen Obolus will die Sektion auch dem Gesellschaftsleben zollen, das gerade in Sportkreisen gar oft vermisst wird. Eingeführt werden ferner besondere Debattenabende und gesellige Zusammenkünfte, die die kameradschaftliche Verbundenheit noch inniger gestalten soll. Offizielle Amtsstunden werden jeden Montag und Donnerstag zwischen 19 und 20 Uhr im Klublokal abgehalten, ansonsten erhalten Mitglieder und Interessenten in der Kanzlei des Rechtsanwaltes Dr. Vlado Kukovec in der Aleksandrova cesta 20 alle Auskünfte.

Der Zusammenschluß dieser einsatz- u. opferbereiten Sportenthusiasten, die in unserer kampferprobten Rennfahrer Leutnant Alexander Glebov fürwahr ihren besten Mentor und Wegweiser besitzen, wird alsbald auf die weitere Entwicklung nicht nur des heimischen, sondern darüber hinaus auch des gesamtstaatlichen Motorsports bestimmenden Einfluß nehmen und ihn den schon lange erwünschten Auftrieb sicherstellen, ein Verdienst, das der neuen Sportergemeinschaft öffentlich angepreisen werden muß!

In memoriam Egon Lettner

Stets, wenn der Winter ins Land zieht, gedenken unsere Wintersportler ihres Besten, den ein so tragisches Schicksal aberufen hat. Egon Lettner, der vielgestaltige alpine Meister, der in seinem unüberstehlichen Drang zur Mutter Natur sein junges Leben lassen mußte, ist nicht mehr. Allwinterlich bringen nunmehr seine getreuen »Rapid«-Kameraden in lieblicher Erinnerung an ihn einen Egon Lettner-Gedächtnislauf zur Durchführung, der am 7. Jänner im Anschluß an die tagszuvor stattfindenden Klubmeisterschaften als internes Klubrennen zur Entscheidung kommt. Alle Klubmitglieder »Rapids« sind schon jetzt zur Mitwirkung an diesem Gedächtnisrennen eingeladen.

Staatsmeisterschaften 1940 im Skilauf

Der jugoslawische Wintersportverband hat zu seiner bereits veröffentlichten Terminliste der dieswinterlichen Skimeisterschaften von Jugoslawien nunmehr auch die Austragsplätze bestimmt. Die klassische Kombination kommt am 20. und 21. Jänner in Bohinj mit internationaler Beteiligung zur Durchführung. Veranstalter ist der Skiklub Bohinj. Am 27. und 28. Jänner geht in Tržič die alpine Kombination im Rahmen des dritten Ausfluges der oberkrainischen Wintersportfreunde vor sich. Die »Ilirija« bringt am 2., 3. und 4. Februar in Planina die Jugendmeisterschaften im Langlauf, Slalom und Sprunglauf zur Entscheidung. Am 4. Februar folgt in Mojstrana in der Organisation des dortigen Skiklubs Sovje-Mojstrana der 30-km-Dauerlauf. Als einzige Verbandsmeisterschaft geht am 18. Februar am Bachern der Staffellauf 4 mal 10 Kilometer in Szene, Veranstalter ist der ISSL. Maribor. Mit internationaler Beteiligung wird am 3. März das traditionelle Sprungfest in Planina abgehalten. Als letzte Verbandsmeisterschaft geht der Triglav-Abfahrtlauf am 11. April vor sich.

Die erste ordentliche Jahrestagung des slowenischen Fußballverbandes findet am 14. Jänner statt.

Die gründende Vollversammlung des Schiedsrichterkollegiums beim Sloweni-

schen Fußballverband wird morgen, Sonntag in Ljubljana abgehalten.

: »Mura« protestiert noch immer. Wie berichtet, hat der frühere LNP das Meisterschaftsspiel »Rapid«—»Mura« mit 2:0 für »Rapid« verifiziert und gleichzeitig den seitens der »Mura« eingebrachten Protest abgewiesen. Nunmehr hat »Mura« neuerdings dagegen Protest erhoben.

: In Trbovlje wurde, wie bereits berichtet, kein Unterstand des slowenischen Fußballverbandes gegründet, vielmehr wird dort ein besonderer Kreisabschuß die diesbezüglichen Funktionen übernehmen.

: Sonja Henie wird Amerikanerin. Die ehemalige Eislaufweltmeisterin Sonja Henie ist nun samt ihrer Familie von Oslo nach Amerika übersiedelt, gleichzeitig hat sie die amerikanische Staatsbürgerschaft angenommen.

: BSK und »Gradjansk« treffen morgen, Sonntag, in Beograd zum dritten Mal im Kampf um den Pokal des Ministerpräsidenten aufeinander. Das Rückspiel, das in Zagreb vor sich geht, wird am 14. Jänner zur Entscheidung kommen.

: Eine Schwimmkonferenz findet am morgigen Sonntag in Zagreb statt, in der die Mißhelligkeiten im jugoslawischen Schwimmsport endlich beseitigt werden sollen.

: Ein Fußballkampf Frankreich—England wird am 14. Jänner in Paris zur Austragung kommen.

: Skilift in Planica. In Planica soll, wie aus Ljubljana berichtet wird, ein Skilift eingerichtet werden, der auch den Faulenzern das Skilaufen ermöglichen soll.

: Nach 25-jähriger Tätigkeit hat sich der schwedische Fußballrichter Otto Olsesson zurückgezogen.

: Kölbin wurde in Berlin im Rahmen einer Berufsboxerveranstaltung von Wallmer (Düsseldorf) geschlagen.

: Die Skiweltmeisterschaften 1940, die vom 24. Februar bis 3. März am Holmenkollen und in Rjukan stattfinden sollen, werden wahrscheinlich eine Absage erfahren. Der norwegische Skiverband, mit der Ausrichtung der Veranstaltung be-

auftragt, wird sich in den ersten Tagen des neuen Jahres mit der Angelegenheit beschäftigen.

: Beccali und Facelli, zwei der bekanntesten italienischen Leichtathleten, werden im kommenden Jahre nicht mehr an den Start gehen.

: Georg Sobotka, der bekannte Internationale der Prager Slavia, wurde als Trainer für den Sportklub Hajduk nach Split verpflichtet.

: Zamora als Schriftleiter. Der berühmte spanische Fußballtorwart Riccardo Zamora hat den Schriftleiterberuf ergripen. Er leitet den Sportteil einer in Madrid erscheinenden Tageszeitung.

Aus Ptuj

: Verstorbene. In der abgelaufenen Woche sind in Ptuj gestorben die 7-jährige Besitzerstochter Christine Krajnič aus Spuhle, die 4jährige Keuschlerstochter Anna Petrovič aus Trbetinci, die 76-jährige Auszüglerin Therese Sveglia aus Sodinci, die 5jährige Besitzerstochter Martha Horvat aus Sovjak bei Sv. Jurij und die 83-jährige Stadtarme Ivana Pišek aus Sv. Lovrenc. — R. i. p.!

: Eine Zigeunerbande wurde in der Umgebung von Cirkovce aufgegriffen und wegen einer Reihe von Diebstählen dem Gerichte in Ptuj überstellt.

: Von einem Auto überfahren wurde der 46jährige Keuschler Jakob Muršič aus Sv. Marko, als er Mittwoch abends mit seinem Fahrrad nach Hause fuhr. Muršič trug hiebei einen Armbruch sowie innere Verletzungen davon. Man überführte ihn ins Krankenhaus.

: Im Tokino Royal läuft bis einschließlich Sonntag der Wiener Großfilm »Die Csardasfürstin«. Die Kalmannsche Musik, kultivierte Regieeinfälle und das amüsante Zusammenspiel von Martha Eggerth, Hans Söhnker, Paul Hörbiger, Paul Kemp, Ida Wüst und Inge List begründen den großen Erfolg des Filmes, der von echter Pusztastimmung beherrscht wird. Selbst die kleinsten Rollen sind mit ausgezeichneten Kräften besetzt. Ein Film, den jeder sehen muß.

Ein neuer Greco entdeckt.

Der Direktor des Nationalmuseums in Buenos Aires machte kürzlich eine überraschende Entdeckung. Bei der Restaurierung eines Gemäldes, das Christus im Ölberg darstellt, kam in der linken Bilddecke ein Signum zum Vorschein, das bis dahin unentdeckt geblieben war. Der Name lautete »Domenico Theotocopuli. Es handelt sich also um ein Gemälde des griechisch-spanischen Malers Greco, der über Italien nach Spanien ging und dort seine Meisterwerke schuf. Er nannte sich später nur noch Greco, »der Griech«.

Eine Frage ist nur noch, ob es sich um ein Original oder um eine Kopie handelt. Bis heute sind etwa sechs Werke des gleichen Themas von Greco bekannt. Sie befinden sich u. a. in London, New York, Lille und Budapest. Der neu entdeckte Greco ist übrigens das einzige Gemälde dieses Meisters, das Argentinien, abgesehen von einigen zweifelhaften Werken besitzt.

Fliegende Elefanten . . .

Im Zeitalter der Entdeckung wurden die unwahrscheinlichsten Dinge für wahr gehalten, während man Tatsachen, die uns heute selbstverständlich vorkommen, in Zweifel zog. So berichtete z. B. Marko Polo, als er aus China zurückkam, er hätte einen Riesenvogel gesehen, der sich mit drei Elefanten beladen mühllos in die Luft schwang. In Venedig schenkten viele Leute der Erzählung des Entdeckers Glauben. Eine nicht weniger phantastische Meldung fand ebenfalls genug Leichtgläubige. So soll Marko Polo berichtet haben, daß er an der Westküste Afrikas einen Negerstamm angetroffen habe, der durchweg einbeinig war. Die Leute hätten nur ein Bein und müßten sich infolgedessen hüpfend fortbewegen. Sehr skeptisch wurde hingegen der Bericht anderer Afrikareisender aufgenommen, die erzählten, daß sie im afrikanischen Busch Gorillas, große menschenähnliche Affen, gesehen hätten.

Das Völkchen der Flösser

Ein fonderbarer Beruf der Landbevölkerung unserer engeren Heimat

Die Sanntaler Flösser bilden ein kleines Völkchen für sich, einen Stand und Beruf, der so eigenartig ist und sich von den anderen Berufsständen so wesentlich unterscheidet, daß seine Vertreter in ihrer äußeren Erscheinung wie auch in ihrem inneren Wesen dem Beobachter sofort in die Augen fallen. Die Flösserei kann nicht das ganze Jahr hindurch ausgeübt werden, schon gar nicht die an der Savinja, da der Fluß in der Regel nur im Frühjahr zur Zeit der Schneeschmelze im Hochgebirge und im regenreichen Herbst hinreichend Wasser führt. Trotzdem hat der Sanntaler Flößer keinen anderen Beruf, er ist kein Holzhauer, kein Fuhrmann, kein gewöhnlicher Knecht, kein Sägemeister, versteht aber doch von den Verrichtungen aller dieser Berufsgattungen etwas. Sein Beruf ist und bleibt die Flösserei und die hat ihm, seiner Gestalt und seiner Seele den Stempel aufgedrückt. Flößer heißt er allerwegen. Auf diesen Namen ist er stolz. Wenn im Sommer monatelang der Wasserstand der Savinja und der Dreta zu niedrig ist, liegt etwas wie Alptruck auf seiner Seele. Beginnt nach länger dauernden Regengüssen das Wasser zu steigen, wird er rege und munter, an den Flachufern, an denen die Flösse bereitliegen, erscheinen dann vor Tagesanbruch ganze Häuslein laut plaudernder Flösserknechte, schlanke, hochgewachsene, von Sonne und Wetter geštaltete Gestalten, Entschlossenheit, Mut, Waghalsigkeit, Frohsinn und Zuversicht lässt man ihnen vom Gesicht. Einen tiefen Berufsstolz verrät der Sanntaler Flößer durch die kerzengerade Haltung, wenn er die Flößerstange ergreift und die Führung des Flosses übernimmt.

Ein Langfloß, das in der Nähe von Zagreb aus 21 Einzelflössen zusammengebunden und von 5 bis 8 Flössern geführt wird, steht unter der Leitung eines alterfahrener »Kormanusch«, der sich seiner Befehlshaberrechte voll bewußt ist. Zucht, Ordnung und Unterordnung, pünktlicher Gehorsam und freudigfrohe Pflichterfüllung zeichnen den Sanntaler Flößer vor allem aus. Die Fahrten auf der Savinja, Save und Donau führen ihn einst über die Grenze der österreichisch-ungarischen Monarchie in die Türkei, nach Serbien und Rumänien, brachten ihn in Berührung mit Deutschen, Kroaten, Ungarn, Serben, Türken und Rumänen, mit anders gearbeiteten Menschen, Trachten, Sitten und Bräuchen. Er spricht daher geläufig serbokroatisch, hat sich und seiner originalen »Flössersprache« viele deutsche, türkische, ungarische, serbokroatische, ja sogar rumänische und griechische Brocken angeeignet, ist in religiösen Dingen tolerant und in seiner geistigen Entwicklung auf dem Wege zum modernen Weltlingum. Der auf diese Weise erweiterte geistige Gesichtskreis hebt ihn hoch über den heimischen Ackerbauer und Viehzüchter, sein Verdienst, der noch immer nicht zu unterschätzen ist, trägt auch zu seiner geachteten Vorzugsstellung bei, die ihm neben seinem einnehmenden Äußern ein gefälliges, aber nie übertriebenes Selbstbewußtsein verleiht. Die vielen Gefahren und Widerwärtigkeiten der Fahrt, die oft auf eiskalten, schäumenden Save- und Donauwellen wochenlang dauert, haben in ihm eiserne Kraft, Widerstandsfähigkeit und stählerne Willensstärke geschaffen, haben aber auch zugleich in ihm den Grund gelegt zu einer gottergebenen und gottvertrauenden Frömmigkeit, die in ihren Äußerungen oft rührend wirkt. Der alte, gläubige »Kormanusch« nimmt auf sein Floß keinen gottlosen Flösserknecht; unter der Filialkirche Marija gradić bei Laško bekreuzigt er sich und betet ein Vaterunser für alle jene Flösser, die an dieser einst so gefährlichen Stelle in der Savinja ihr frühes Grab gefunden haben. Wenn bei Zidani most das Floß in die Save gleitet, kniet er am rechten Floßrand nieder, taucht die Finger in das Savewasser und bekreuzigt sich.

Als Beschützerin in Lebensgefahr verchristet er die Mutter Gottes mit ähnlicher Innigkeit wie die katholischen Rheintal-

ler Flößer. Der Schutzheilige der Sanntaler Flößer kurzweg aber ist der heilige Nikolaus. Wenn der Sanntaler Flößer die Mutter Gottes in Not und Gefahr anruft im Vertrauen auf Ihren Schutz und Schirm, beruht seine Verehrung des heiligen Nikolaus in erster Linie auf der Überzeugung, daß man gerade von diesem Heiligen Verdienst und Gewinn erflehen kann. Nur so ist die Tatsache zu erklären, das längs der Dreta und der Savinja so zahlreiche Kirchen dem heiligen Nikolaus geweiht sind. Die Pfarrkirche in Zalec, eine der ältesten Kirchen an der Savinja überhaupt, trägt den Namen des Schutzheiligen der Sanntaler Flößer, zugleich ein Beweis für das ehrwürdige Alter der Flößerei im Sannatal, an der sich im Mittelalter auch der

ursprüngliche Sanngau der Grafen von Celje rege beteiligte. Im oberen Sannatal gibt es keine Pfarr-, aber auch keine Filialkirche, in der nicht der heilige Nikolaus auf dem Hauptaltar oder wenigstens auf einem Nebenaltar eine Statue oder sonst ein Bild hätte. In Mozirje bestand vor Jahrhunderten eine eigene Bruderschaft des heiligen Nikolaus, die über hundert Mitglieder, lauter Flößer, zählte und vom Papst mit Ablässen bedacht wurde. Wenn das Sanntaler Floß bei Braslovče in der Nähe der Ruinen von Zovnek in das Becken von Celje hinfüllergleitet, grüßt es das rebenumrankte Kirchlein St. Nikolai am Weinberg. Dort, wo unter den Ruinen der Burg von Celje zwei Einzelflöße zu einem Doppelfloß zusammengebunden wer-

den, der ersten und ältesten Flößerstation, erhebt sich auf einem steilen Hügel unmittelbar über der Savinja die Filialkirche St. Nikolai. Und bevor die Sannataler Flößer mit ihren Flößen ihr geliebtes Sannatal verlassen, winkt ihnen zum Abschiedsgruß in der Nähe von Rimske Toplice auf schwindiger Bergkuppe die Pfarrkirche St. Nikolai entgegen. Die schmucke St. Nikolauskapelle in Libija, unmittelbar unter Mozirje, ist die Stelle, an der sich die Sanntaler Flößer und ihr Schutzheiliger nach Wochen zum ersten Mal wiedersehen in gegenseitiger Liebe und Verehrung. Ueber das Band, das die Sanntaler Flößer und ihren Schutzpatron umschlingt, belehrt uns die Inschriftstafel, die der Heilige der Nikolauskapelle in Libija in seiner Hand hält. Verdeutscht würde sie etwa lauten: Beschützt' im Wasser uns vor dem Gar- aus,

wir bitten dich, sankt Nikolaus!
Wer mir eine Gabe gibt, fürwahr,
den beschützt' ich gern immerdar.
Für deine Ehre auf dieser Welt
wir haben alles wohl bestellt.

Dr. Fr. Misic.

Der Winterschlaf der Tiere

Siebenschläfer „verpennt“ ganze sieben Monate / Winter schläfer ziehen vom eigenen Bett

Während die Zug- und Strichvögel vor der herannahenden Winterkälte in wärmeren Erdteile oder doch milder Landstriche fliehen, schützen sich zahlreiche »zu Hause« bleibenden Tiere dadurch, daß sie sich schlafen legen. Sie »verpennen« die Wintermonate einfach und wachen erst wieder auf, wenn die Frühlingssonne wärmere Strahlen herabsendet. Während des Sommers haben sie Fett gehamstert. Es sitzt in dicken Polstern auf ihrem Leib. Dieser Vorrat muß für den Winter reichen. Während des Schlafes braucht der Tierkörper wenig Nahrung. Die Atmung schläft fast ein, nur ein einziger Atemzug wird in der gleichen Zeit geholt, für die im Sommer hundert nötig waren. Die Glieder erstarrn. Das Eingeweide schrumpft zusammen, das Herz schlägt nur ganz leise, kaum vernehmbar, und die Körpertemperatur sinkt herab.

Alle Winterschläfer unterscheiden sich aber noch durch kleine Besonderheiten voneinander. Der Sievenschläfer — so genannt wegen seines ungewöhnlichen Schlafbedarfes — lebt überhaupt nur fünf Monate des Jahres im wachen Zustand. Die übrigen verschläft er. Im Oktober geht er zur Ruhe und im April wacht er

wieder auf. Der Igel scheint im Spätherbst zu vergessen, daß er mit einem Weibchen »verheiratet« ist. Auch das Weibchen denkt nicht mehr daran. Während sie beide im Sommer in engster Gemeinschaft leben, beziehen sie nun getrennt die Winterquartiere. Die Murmeltiere kennen eine solche Ehescheidung während der Wintermonate nicht. Sie schlafen wie die Fledermäuse in geselliger Gemeinschaft. Die Fledermäuse suchen Felsenhöhlen auf, Kellergewölbe, Mauerritzen, hohle Bäume, Dachpalten und sogar Fensterläden. Jeder Platz, an dem sie vor Kälte geschützt sind, ist ihnen recht. Die Lage, wie sie den Winter verbringen, scheint uns Menschen sehr unbequem. Sie krallen sich nämlich mit den Fußzehen an einem Balken oder einer Decke fest,wickeln die Flügel wie einen Mantel um den Körper und schlafen, den Kopf nach unten, fest ein. Manchmal kommt noch eine andere Fledermäuse und hängt sich an die erste dran. Das stört den Schlaf nicht. Die Krallen halten sich im Balken so fest, daß ein Absturz nicht erfolgen kann.

Die Schlafwut der Dachse und der Bären ist wesentlich geringer. Sie brauchen nur einige Wochen Schlaf. Dann

stehen sie wieder auf, vertreten sich sozusagen die Beine und sammeln wieder etwas frische Wurzeln, um sich danach wieder niederzulegen. Der Dachs liegt nur in einem Halbschlaf, einem Schlummerzustand, dar. Er rollt sich zusammen und schiebt den Kopf zwischen die Vorderfüße. Sein Fett, das er sich im Herbst zugelegt hat, reicht für längere Zeit aus. Er könnte also unbesorgt schlafen. Trotzdem treibt es ihn von Zeit zu Zeit wieder ins Freie. Reineke, der Räuber, stürzt sich während des Winters nicht in Morpheus Arme. Er muß sich in der Hauptsache auf seinen schönen Pelz verlassen, der im Herbst fester und dicker geworden ist. Einige Kältegrade übersteht er dann ohne zu zittern. In schweren Winterstürmen und bei Schnee flüchtet er sich in seinen Bau und wartet besseres Wetter ab. Aber immer hat er sich mit Nahrungssorgen herumzuplagen. Er löst sie dadurch, daß er einen Hasen überrascht oder sich vom nächsten Bauernhof ein Huhn stiehlt.

Wiesel und Marder sind die anderen beiden unerwünschten Gäste auf dem Bauernhof. Sie verkriechen sich vor der Winterkälte in Ställen und Schuppen und auf Dachböden, von wo sie ihre Raubzüge unternehmen.

Chronik der ältesten Menschen

Der Mystiker Theophrastus Paracelsus behauptete einst, den Stein der Weisen gefunden zu haben. Der Stein der Weisen sollte das Leben jedes Menschen unbegrenzt verlängern können. Die Sache scheint aber irgendwie nicht gestimmt zu haben, denn der große Paracelsus starb, knapp 50 Jahre alt, er erreichte demnach nicht einmal das zu seiner Zeit übliche Durchschnittsalter. Vor Paracelsus machte ein Grieche, Alexandros Bonotriches, viel von sich reden. Er erklärte eines Tages dem Kaiser Marc Aurel, er habe ein Mittel, das Leben willkürlich verlängern zu können, er selbst würde jedenfalls 150 Jahre alt werden. Er starb aber im 69. Lebensjahr, und seine Mitmenschen schüttelten die Köpfe.

Aber auch ohne Lebenselixier und ohne Stein der Weisen gab es sehr viele alte Menschen auf der Erde. Der älteste Mann, dessen Geburts- und Todesdaten amtlich beglaubigt wurden — wir können uns hier freilich nur an amtliche Dokumente früherer Zeit halten — war ein gewisser Peter Zoriay. Er wurde im Jahre 1539 geboren und starb — im 185. Lebensjahr 1724. Leider wissen wir nicht viel über ihn — nur das eine, daß er, 102 Jahre alt, zum siebentenmal heiratete. Mehr erfahren wir über einen Mann aus Yorkshire namens Bill Jenkins. Er wurde 1500 geboren und starb im Jahre 1670. Im Alter von 156 Jahren durchschwamm er auf Grund einer Wette einen Fluß — die Wette ist registriert. Daß Jenkins wirklich gelebt und so alt geworden ist, wis-

sen wir sicher, denn er war ein — gelinde gesagt — großer Gauner, der ununterbrochen mit den Gerichten zu tun hatte. Einhundertzwanzig Jahre lang finden wir seinen Namen und sein Alter in den Gerichtsakten der Yorkshirer Grafschaft.

Der Bierbrauer des Königs

142 Jahre alt wurde auch der Engländer Thomas Parre, der im Jahre 1542 das Licht der Welt erblickte. Mit 120 Jahren heiratete er vor dem Friedensrichter in Balmoral eine Witwe. Später hatte er einen Streit mit seinen Verwandten, die ihm sein Alter scheinbar vorwarfen, denn er berichtete dem Richter, daß er wohl 128 Jahre alt sei, daß ihm aber seine Frau niemals sein Alter vorgeworfen habe. Bis zu seinem 130. Lebensjahr verrichtete Parre alle häuslichen Arbeiten, zwei Jahre lang kochte er sogar, weil seine Frau vorübergehend krank war. Der gute Parre starb übrigens an verdorbenem Magen. Parre war nämlich Bierbrauer, als solcher dürfte er ja sicher viel getrunken haben. Einmal setzte man König Georg ein Glas Parre-Bier vor und berichtete ihm, daß der Bierbrauer 152 Jahre alt sei. Der König ließ hierauf — das ist im königlichen Archiv in London schriftlich festgelegt — die Geburtsdaten des Bierbrauers schriftlich überprüfen. Als er fand, daß alles stimmte, ließ er Parre nach London kommen. Dort lud ihn König Georg zum Nachtmahl ein. Bei der Gelegenheit überließ sich der Greis, und am Morgen starb er an Gehirnschlag. Der einzige Sohn

Parres erreichte ein Alter von 123 Jahren. Sein Enkel starb im 127. Lebensjahr.

Über einen ebenfalls sehr alten Mann berichtet der Herzog von Marlborough. Es handelt sich um einen gewissen John Effingham, der 1797 in Cornwallis starb. Er war 144 Jahre alt. Als junger Mann nahm er an der Schlacht bei Hochstädt teil. Der Herzog von Marlborough berichtet, daß Effingham bis zu seinem 100. Lebensjahr weder Alkohol getrunken, noch Fleisch gegessen habe. Als er 144 Jahre alt war, machte er eine kleine Erbschaft, wanderte 32 Kilometer zu Fuß und bekam einen Sonnenstich. An den Folgen dieses Sonnenstiches starb er.

Man muß nicht immer mäßig sein, um alt zu werden. Der Schottländer John Broncon starb in Edinburgh in seinem 121. Lebensjahr. Die ältesten Leute erinnerten sich nicht, Broncon jemals nüchtern gesehen zu haben. Seine Mitbürger setzten ihm einen Grabstein, auf dem steht: »Er starb nüchtern im 121. Lebensjahr. Denn wäre er, wie gewöhnlich, betrunken gewesen, wäre ihm wahrscheinlich auch der Tod aus dem Wege gegangen.« Eine Französin, Madame Tourier, starb im 140. Lebensjahr. Vom 18. bis zum 139. Lebensjahr trank sie täglich mindestens einen Liter Wein und vierzig Schalen starken türkischen Kaffee.

Der älteste Österreicher, Georg Wunder, geboren am 23. April 1626 in der Nähe von Salzburg, gestorben am 12. Dezember 1761 — demnach im 135. Lebensjahr — war niemals sehr mäßig gewesen, wie er selbst zugab. Er verzehrte weder Wein noch Bier, noch scharfe Speisen.

Alle werden sich auch an den alten Türk Zoro Agha erinnern, der erst vor einiger Zeit starb. Er erreichte nachweisbar ein Alter von 144 Jahren. Daß er 159 Jahre alt wurde, stimmt nicht. Er war neunmal verheiratet. Er selbst pflegte zu sagen, daß er bis zu seinem 100. Geburtstag jung war. Im Alter von 130 Jahren lernte er chauffieren und hatte dabei einen schweren Zusammenstoß, den er ohne Folgen überlebte. Wäre er nicht in seinem 142. Lebensjahr auf Reisen gegangen, würde er wahrscheinlich auch heute noch leben ...

Der Sträfling von Toulon

Ein Phänomen war der Franzose Jean Baptiste Mourou, geboren in Toulon am 14. Februar 1760. Mit sechzehn Jahren kam er in schlechte Gesellschaft und beteiligte sich an einigen Raubzügen. Als er das Haus eines Prokurator anzündete, wurde er erwischen und kam vor Gericht. Damals verurteilte man die Menschen nicht lebenslänglich, sondern zu 100, 150 und 200 Jahren Kerkers. Im Jahre 1775 wurde Mourou vom Gericht in Toulon zu einer Kerkersstrafe von 100 Jahren verurteilt. Als man ihn in den Kerker führte, sagte er lachend: »Also in hundert Jahren komme ich da heraus ... bin wirklich neugierig, wie die Welt dann aussehen wird.« Vom ersten Tag an nahm er sich vor, wie er später erzählte, daß er die hundert Jahre erleben wolle. Und — er erlebte sie. Er wurde im Jahre 1876 am 22. Dezember aus dem Kerker entlassen. Es gab damals noch einen aufgeregten Briefwechsel zwischen dem Justizministerium in Paris und der Strafanstalt, da man in Paris nicht glauben wollte, daß ein Mann hundert Jahre im Kerker gelebt hatte. Jean Baptiste Mourou starb in Lyon am 4. Februar 1878 im Alter von 118 Jahren.

Kriegstechnik im Tierreich

Eine merkwürdige Kampfmethode wendet ein kleiner australischer Fisch, genannt der »Schützenfisch« an, um zu einer Beute zu gelangen. Er versteht es, mit Wassertropfen zu schießen. Hat er eine Beute, ein auf einer Wasserpflanze sitzendes Insekt erblickt, so schleudert er sein Geschoß zielsicher ab. Die Wirkung ist für das Opfer vernichtend. Durch das Wasser werden dem Insekt die Flügel beschwert. Es fällt beim Flugversuch ins Wasser und wird von dem wartenden Schützenfisch verschlungen. Auf eine ähnliche Weise verschafft sich in Käfer, der den bezeichnenden Namen »Bombardier« trägt, seine Nahrung. Dieses Tier produziert in seinen Drüsen eine giftige Säure. Beim Angriff schießt der Käfer eine Wolke ab, die dem Gegner so schwere Verletzungen zufügt, daß er sich nicht mehr röhren kann. Er wird dann von dem »Bombardier« gefressen.

Unsere Heimatgeschichte

Das Kopfwasser

Von Jo Hanns Rösler.

Kennen Sie Kitty? Sie kennen Kitty nicht? Kitty ist eine bezaubernde Person. Ich bin froh, daß ich sie habe. Ich möchte hundert, ach tausend Jahre mit ihr verheiraten bleiben! Sie ist ein fröhlicher, unbeschwerter Mensch, sie wird und wird nicht älter, wir sind jetzt schon volle vier Wochen miteinander verheiratet und sie sieht noch genau so aus wie am ersten Tage. Ich entdecke nicht den winzigsten Fehler an ihr, so sehr ich auch schaue und sie betrachte. Dabei ist doch kein Mensch ohne Fehler, sagt man. Ich beispielsweise scheine überhaupt nur aus Fehlern zu bestehen, wenn es nach der Meinung von Kittys Mutter oder Kittys Schwestern oder gar Kittys Tanten ginge. Bei Kitty jedoch ist das anders. Kitty hat keinen Fehler. Sie hat nur eine kleine Schwäche.

Wir haben jeder unseren eigenen Waschtisch im Schlafzimmer. Das ist der einzige Luxus, den wir uns bei unserer Wohnungseinrichtung gönnen. Wir waren so sparsam, uns für den Anfang nur ein Bett zu kaufen, aber zwei Waschse wußten wir haben. Da hat dann jeder seine Seife, die er liebt, jeder seine ihm genehmten Scheren und Feilen, die ei-

Des Königs Spiel

Das Schachspiel stammt aus Indien / Die Fabel vom Brahmanen Sissa

Heiße Gegnerschaft gelangt gegenwärtig in unserer Stadt zur Austragung — es geht um die Schachmeisterschaft von Maribor. Im Café »Central« versammeln sich die bestbekannten Spieler, um sich auf den 64 Feldern interessante, aufregende Kämpfe zu liefern, bei denen Umwelt, Scharfsinn und Geistesgegenwart zum Sieg führen.

Bekanntlich stammt das Schachspiel aus Indien. Die Hindu erfanden ein Würfelschach, ein kriegerisches Spiel, das offenkundig auf der Zusammenstellung und Taktik der alten Hindu-Armeen aufgebaut war. Die Heere der Hindukönige waren in vier Sektionen geteilt: Elefanten, Kriegswagen, Reiter und Fußvolk, deren Gesamtheit den Namen »chaturangam« trug. (Chatur = vier;) So war es z. B. bei der Armee des Königs Poros, der durch Alexander den Großen am Hydaspes besiegt und gefangengenommen wurde, wobei 20.000 Inder, 3000 Pferde und über 100 Elefanten tot auf der Walstatt blieben. »Chatur-angam« nennen die Hindu auch ihr Spiel, das indische Vierschach, dessen Regeln in 38 Sanskritdistichen niedergelegt waren. Vier, zu zweit verbündete Spieler zogen mit je acht Figuren auf einem Brett. Durch Würfel wurde entschieden, welche Figur zum Zug kam, was mehr oder weniger ein Glücksspiel bedeutete.

Hübsch klingt die Legende von der Erfindung des Schach, wie sie uns orientalische Schriftsteller überliefern. Zu Beginn des 15. Jahrh. n. Chr. herrschte in Indien ein mächtiger junger Monarch, der, ursprünglich von ausgezeichnetem Charakter, später durch Schmeichler verdorben wurde. Bald vergaß er, daß die Liebe des Volkes die sicherste Stütze des Thrones bildet. Brahminen und Rajahs machten ihm vergebliche Vorstellungen. Berauscht von der eigenen Macht und Größe, die er für unangreifbar hielt, verachtete er ihre Ratschläge. Da unternahm s in Bahmine, namens Sissa, die Augen des jungen Herrschers durch eine geistreiche Taktik zu öffnen. Zu diesem Zweck erfand er das Schachspiel, in dem der König, obwohl die wichtigste aller Figuren, ohne die Hilfe seiner Untertanen weder angreifen noch sich verteidigen kann. Dieses Spiel wurde rasch berühmt und auch der König drückte voll Ungeduld den Wunsch aus, es zu lernen. Während Sissa die Regeln lehrte, stellte er einige ernste Wahrheiten auf, die der junge Herrscher bis dahin noch nicht erfaßt hatte. Der Fürst wünschte dem Brahminen seine Dankbar-

keit zu bezeigen und fragte ihn, welche Belohnung er sich erbitte. Sissa erwiderte, er wäre mit so viel Reis zufrieden, als auf den 64 Feldern des Schachbrettes Platz findet, indem man auf das erste Feld ein Korn gibt, auf das nächste zwei, auf das dritte vier Körner und so fort, die Anzahl der Körner immer für das folgende Feld verdoppelt. Fröhlich gewährte der König diese anscheinend so bescheidene Bitte. Doch bald überzeugten die Schatzmeister den Fürsten, daß er sich zu einer Freigebigkeit verpflichtet hatte, die er trotz seiner Schätze und ausgedehnten Besitztümer unmöglich erfüllen könnte. Der Brahmine ergriff sofort die Gelegenheit, dem jungen König darzulegen, wie leicht es sei, die besten Absichten eines Herrschers auszunützen, wenn er sich nicht ständig auf der Hut vor seiner Umgebung halte.

Wie bei uns, ist die wichtigste Figur des indischen Schachbrettes der König. Die zweite Figur, unsere Königin, nennen sie »mantri«, ein Titel, der Staatsminister und zugleich Höchstkommandierender der Armee bedeutet. Im Niederlateinischen wurde diese Figur »fercia« genannt, vom persischen »fers«, das ebenfalls Staatsminister, vezir heißt. Kriegswagen nehmen den Platz unserer Läufer ein. Gleich uns haben die Hindu Springer, Ritter. Doch an Stelle unserer mit Zinnen versehenen Türme haben sie Elefanten. Bei andern asiatischen Völkern sind es mit Pfeil und Bogen bewaffnete Kamelreiter. Die Bauern oder Fußsoldaten sind, wie bei uns, die einfachen, in Reihe und Glied stehenden Figuren, aus denen das Gros des Heeres zusammengesetzt ist. Das Schachbrett heißt bei den Hindu »pora-stalam« oder Schlachtfeld. Mit einigen kleinen Abweichungen haben wir die indische Spielmethode angenommen. Von den Elefanten jedoch blieb nur die »showdah«, der Sitz der auf dem Kampftier befindlichen Streiter, die sich nun als »Turm« über die Felder bewegt. Und aus dem Heerführer und Minister wurde die Dame, die über das Brett rast, um mit der Armee des feindlichen Königs kämpft.

Eineinhalb Autostunden von Agra entfernt liegt auf niedrigem Sandsteinrücken die tote Stadt Fatehpur-Sikri, von Kaiser Akbar (1555—1605) gegründet, unter dem das indische Reich der Großmoguln, der Inbegriff aller irdischen Macht und Herrlichkeit, sich zu höchstem Glanz entfaltete. Unter den riesigen Palästen, Moscheen, Höfen und Hallen, in all dem

Prunk von weißem Marmor und rotem Sandstein, befindet sich auch ein Hof, der mit schwarzen und weißen Quadern schachbrettartig belegt ist — schöne Sklavinnen führen hier lebende Schachspiele auf.

Aus dem indischen »chatur-angam« entwickelte sich das persisch-arabische Zweischach »shâh-trandsch«, wörtlich »des Königs Spiel«, woraus sich unser Name Schach ableitet. Durch die Araber kam dieses Spiel nach Europa, wo es durch fünf Jahrhunderte seinen Platz behauptete. Gegen Ende des 15. Jhdts trat das Spiel in ein neues Stadium, Läufer und Dame verfügten über erweiterte Kraft, was zu mannigfachen Kombinationen führte. Schachwerke wurden herausgegeben, so bereits 1497 in Spanien von Lucena, dann von Damiano und Ruy Lopez. Italien folgte 1597 mit den Werken von Gianuzio und zu Beginn des 17. Jahrhunderts von Salvio, Carrera und Greco, die alle auf dem Werk des Polerio fußten, das im Manuskript geblieben war. Im 16. und zu Anfang des 17. Jhdts blieben Spanien und Italien die klassischen Stätten des Schachspiels, zu dessen berühmtesten Vertretern Ruy Lopez, Paolo Boi und Leonardo il Bottino zählten. Nach dem 16jährigen Krieg wurde das Spiel vernachlässigt. Doch 1750 wurden in Italien und Frankreich die Schachschulen des Philidor und Ercole del Rio gegründet. Ihnen folgte Stein in Holland und Allgaier in Wien. In der ersten Hälfte des 19. Jhdts wurde das Spiel vor allem in Frankreich, Deutschland und England kultiviert, später auch in Amerika. Wettkämpfe zwischen dem Franzosen Labourdonnais und dem irischen Meister Mac Donnel fanden statt, Schachzeitungen erschienen, zunächst in England, dann in Berlin. Die ersten Schachturniere wurden in England ins Leben gerufen: 1851 wurden zum erstenmal die besten Spieler aller Nationen nach London eingeladen, wobei der Deutsche Anderssen die Meisterschaft errang, die er auch in den folgenden Turnieren zu London u. Baden-Baden erfolgreich verteidigte. Seither hat das Schachspiel seinen unaufhaltsamen Siegeszug über die ganze Welt angetreten.

M. v. Vesteneck.

Der kleine Bill (der gerade von seinem Vater eine Tracht Prügel bekommen hat): »Mitti, kamen in der Sündflut alle bösen Menschen um?«

»Ja, mein Junge!«

»Wann ist denn mal wieder eine Sündflut?« *

»So, so, dies ist also das Zimmer, welches Sie zu vermieten haben. Warum ist der vorige Untermieter denn ausgezogen?«

»Weil er eingezogen ist!«

aber auch dies war vor Kitty nicht sicher. Kitty mußte sie probieren und so lange probieren, bis die Flasche leer war. Ich versuchte alles. Ich verstecke mein Kopf-wasser hinter den Spiegel, im Ofen und auf dem Schrank. Kitty fand es. Da gab ich es auf. Ich hielt meinen Kopf unter die Wasserleitung und es ging auch, Eines Tages jedoch ...

Ich kam am Abend heim und suchte meinen flüssigen Leim, da ich ein Stuhlein anzuleimen hatte. Gestern war Kittys Mutter dagewesen und wir waren uns über eine Sache nicht ganz einig geworden. Dabei blieb mir das Stuhlein in der Hand. So war ich heimgekommen, um es wieder anzuleimen, konnte aber, so sehr ich auch suchte, die kleine Flasche mit dem flüssigen Leim nicht finden. Ich entsann mich genau, die Flasche gestern abend noch in der Hand gehabt zu haben, ich wußte, ich hatte sie aus dem Schrank genommen, war damit in mein Arbeitszimmer gegangen und dann — ja richtig, jetzt entsann ich mich: ich war mit der Flasche in unser Schlafzimmer getreten und hatte sie auf meinen Waschtisch niedergestellt. Ich eilte sogleich hinüber. Auf dem Waschtisch stand sie nicht. Wohl fand ich eine Flasche, die ihr äußerlich glich, aber sie war leer und meine Flasche war voll gewesen. Und ehe ich noch weiter suchte, öffnete sich die Tür und Kitty trat ein. Sie war wieder entzückend anzuschauen. Einen Hut hatte sie auf, dunkelblau, mit einem roten Band, ganz verwegen oben auf dem

Kopf trug sie ihn, als ob er jeden Augenblick herunterfallen müßte, er fiel aber nicht. Wir umarmten uns zärtlich und flüsterten uns tausend Dummheiten ins Ohr. Dann aber fiel mir der Leim wieder ein.

»Hast du nicht heute früh eine kleine Flasche auf meinem Waschtisch gesehen, Kitty?« fragte ich.

»O ja — da steht sie ja.«

Sie deutete auf die leere Flasche.

»Nein. Sie ist es nicht. Meine Flasche war voll«, antwortete ich. Kitty schmiegt sich an mich.

»Bist du mir sehr böse, Hans?«

»Ich böse? Worüber?«

»Ich habe heute früh dein neues Kopf-wasser benutzt.«

»Welches Kopf-wasser?« rief ich übels ahnend.

Kitty wies auf die leere Flasche. »Dieses da!«

Ich riß entsetzt die Augen auf. »Aber Kitty! Das war doch kein Kopf-wasser!«

»Nein?«

»Nein!«

»Was denn?«

»Das war flüssiger Leim!«

»Leim? Leim?«

»Ja.«

Mit einem kleinen Schrei fiel Kitty in einen Sessel. »Deswegen also!« rief sie. »Deswegen also!«

»Was?«

»Deswegen also bekomm ich heute den ganzen Tag meinen Hut nicht mehr vom Kopfe herunter!«

FRAUENWELT

Magenfahrplan für die Feiertage

Brillante Anregungen für unsere Hausfrauen

Diesmal fällt der Heilige Abend auf einen Sonntag — das bedeutet, daß Weihnachten gleich drei Feiertage hintereinander bringt. Da heißt es für die Hausfrau gründlich versorgen, und rechtzeitig den Magenfahrplan für die Festtage entwerfen. Es wäre natürlich zwecklos, schon heute ein festes »Programm« für den Küchenzettel aufzustellen, denn jede Hausfrau wird sich danach richten müssen, was sie zum Fest an Fleisch, Fisch, Gemüse usw. gerade bekommt. Das läßt sich nicht immer mit Sicherheit voraussehen. In manchen Familien wird es sicher die traditionelle Weihnachtsgans geben, in anderen muß man darauf verzichten und bereitet man einen anderen Festbraten. — Zweckmäßig ist es natürlich in solchem Falle, in der voraufgehenden Woche sich ruhig einmal überwiegend auf fleischlose Gerichte einzustellen, um für die Feiertage ein wenig mehr zur Verfügung zu haben. Eins ist sicher: wir wollen aus dem, was wir zum Fest an Lebensmitteln bekommen, das Beste hervorheben.

Wer klug ist, wird bereits am Sonnabend und Sonntag ein wenig »auf Vorrat kochen. Das heißt, man kocht bewußt so, daß Reste übrig bleiben, Reste, aus denen sich für die Weihnachtstage, vor allem für den Abendtisch irgendwelche Gerichte zaubern lassen. Das gilt in erster Linie für Salate. Gemüse, Sellerie, können für Salate übrig bleiben, ebenso gekochter Fisch. Und eine große Schüssel voll kalter gekochter Kartoffeln sollte auf alle Fälle auch bereit stehen. Daraus ergeben sich bereits Gerichte für den Heiligen Abend oder einen Feiertag-Abend. Für einen bunten Salat eignen sich fast alle Reste: Fleisch- und Wurstreste, Schinken-, Fisch-, Heringsreste, gekochte Kartoffeln, saure- oder Gewürzgurken, Apfel, rote Rüben. Die Zusammensetzung ist ganz beliebig. Alles wird gewürfelt und mit einer Marinade angemacht.

Auch mit Gemüse lassen sich allerlei hübsche festliche Abendgerichte zubereiten. Verschiedene Gemüsereste kann man in eine dicke helle Tunke geben, in eine Auflaufform füllen und das Ganze im Ofen oder in der Gasbackform überbacken. Bestreut man den Auflauf mit geriebenem Brot und besetzt ihn noch mit kleinen Fettstückchen, so bekommt er eine schöne Decke. Kartoffeln kann man unter den Auflauf geben oder als Bratkartoffeln dazu reichen. Ein anderes hübsches Abendgericht wären überbackene Kartoffelringe. Man braucht dazu $\frac{1}{2}$ Kilo gekochte, geriebene Kartoffeln, 1 Eßlöffel Fett, etwas Muskat, 1 Ei, 1 Eiweiß, Salz. Die gekochten Pellkartoffeln werden durch den Wolf gedreht, mit dem Ei, Fett und Muskat zu einem geschmeidigen Teig verarbeitet. Die Hälfte davon wird ausgerollt, runde Plätzchen ausgestochen, der Rand mit Eiweiß bestrichen. Darauf spritzt man aus der übrigen Masse einen Ring, setzt die fertigen Förmchen auf ein Blech und überbackt sie hellgelb. In die Mitte wird dann fertig zubereitetes Gemüse, eine Pilzfarce (auch aus getrockneten Pilzen) oder Fleischhasche gefüllt.

Wer zum Fest einen Weihnachtskarpfen im Hause hat, könnte ihn einmal in Rotwein zubereiten. Der Karpfen wird getötet und das Blut in Essig aufgefangen. Dann schuppt man ihn, nimmt ihn aus, wäscht ihn sauber und schneidet ihn in Stücke. Diese werden mit Salz, geschnittenen Zwiebeln, Nelken, Pfeffer, Lorbeerblatt, entkernten Zitronenscheiben in eine Kasserolle gelegt und mit Rotwein übergossen, daß sie ganz bedeckt sind. Nach dem Aufkochen nimmt man den Schaum ab, gibt frische Butter und etwas feingestobenen Zwieback hinzu und läßt den Karpfen langsam garkochen. — Kurz vor dem Anrichten, gibt man das mit Essig und etwas Zucker verrührte Blut hinzu und gießt die gebundene Sauce durch ein Sieb über den Fleisch. Man serviert den Karpfen mit Salzkartoffeln, nachdem man ihn vorher noch abgeschmeckt hat.

Wer keinen Karpfen hat, kann auch einfache Fischkoteletts auf besondere,

feiertägliche Art zubereiten. Versuchen Sie einmal Fischschnitten auf rheinische Art. 60 g Speck würfelig schneiden und mit etwas Fett anrösten. Darauf streut man geschnittene Zwiebeln, legt vier Fischkoteletts darauf und füllt mit einem Glase Rotwein auf, sodaß der Fisch knapp bedeckt ist. 10 bis 12 Minuten dünsten. Sodann wird die Tunke mit 2 Eßl. Tomatenmark und geriebenem Meerrettich aufgekocht und über den angerichteten Fisch gegossen. Dazu reicht man Makaroni.

Ris ergibt die vielseitigsten Gerichte. Besonders beliebt ist für Festtage der Reisrand. Man preßt den heißen Butterreis in eine geölte Randform, stürzt ihn auf eine runde Schüssel und gibt ein Fleisch- oder Pilzragout in die Mitte. Man kann den Reisrand auch mit zwei Löffeln formen. Sehr ergiebig und vorteilhaft wäre für die Feiertage ein Fricassee im Reisrand. Wenn man ein Huhn hat, ist es manchmal zweckmäßig, die zur Verfüzung stehende Fleischmenge durch Zuga-

be von gekochtem Kalbfleisch zu vergrößern. Zum Frikassee können außerdem Hühner- bzw. Kalbfleisch eine entsprechende Menge eingemachter oder getrockneter Pilze oder ein Blumenkohl, falls vorhanden eingemachter Spargel, nach Wunsch auch etwas Kochwein hinzugenommen werden. Man schmeckt mit Zitronensaft ab und zieht die Sauce mit einem Eigelb oder einem ganzen Ei ab.

Und schließlich brauchen wir eine Festtagsspeise. Rasch und einfach zu bereiten ist ein Nußflammerie, er besteht aus $\frac{1}{2}$ Liter Milch, 60 g Mondamin, 60 g geriebenen Nüssen, 50 g Zucker, 1 Vanillezucker, 1 Prise Salz und etwa 1 Ei. Milch, Zucker und Nüsse läßt man zum Kochen kommen und gibt das mit etwas Wasser angerührte Mondamin hinein, läßt gut durchkochen und gibt nach dem Abkühlen je nachdem Eigelb und Eierschnee hinzu und schmeckt mit Vanillezucker u. Salz ab. Man schüttet die Masse in eine gut ausgespülte Flammenform und gibt den Flammerie gestürzt zu Tisch.

zweitens für etwas größere Geldbeutel, zu haben ist.

Das neue Gerät besteht aus dem Halter, der in der teureren Ausführung aus Präßstoff in verschiedenen Farben besteht (Bild 1), mit Aufnahmeverrichtung



für 4 Stielgeräte und 4 dicken Gummiringen. In der billigeren Ausführung besteht der Stielgeräthalter aus starkem Eisen draht (Bild 2). Die mitgelieferten dicken Gummiringe werden in verschiedener Höhe auf die Stiele gestreift, auf denen sie unverrückbar festsetzen. Natürlich kann dieser neue Halter nicht nur für Haushaltgeräte verwendet werden, sondern findet ebenso praktische Anwendung für Gartengeräte, für Betriebe, Büros usw.

Blumenpflege im Dezember

Christmonat! Geburt des neuen Lichtes! freilich wird's immer noch dunkler und trotzdem, gerade als könnten die kleinen Blumen es nicht erwarten, regt sich's da und dort! An der Blattkaktee beginnt sich schon ein Knospelin zu röten. Die frühen Hyazinthen haben sich im Keller oder im dunklen Raum schon völlig bewurzelt, der Herztrieb steht fest und schiebt sich schon in die Höhe, wir sind aber noch vorsichtig! Erst wenn unten am Topfe neugierige Wurzeln zu sehen sind, oder im Hyazinthenglas alles voll weißer Wurzeln ist, nehmen wir sie ins Zimmer, stülpen aber so ein lustiges, buntes Hyazinthähnchen über die Zwiebel. Warum? Damit die Blüte sich gleichmäßig in die Höhe schiebt. Sollte das Blattwerk dennoch sehr neugierig werden und die Blütenknospe überflügeln wollen, so gießen wir mit gut warmem Wasser, bei Hyazinthengläsern gießen wir beinahe das ganze Wasser aus und füllen neues, eben leicht handwarmes Wasser ein. Nicht wärmer als 22 Grad Celsius vorerst, will die Blüte immer noch sitzen bleiben, so machen wir's noch einmal, verwenden aber dieses Mal Wasser, das auf 28 Grad Celsius erwärmt wurde.

Eingepflanzte Christrosen können schon in einen hellen Raum gebracht werden, aber in keinen geheizten, gerade frostfrei genügt.

Die bunten Weihnachtssterne, die in Töpfen feil gehalten werden, stehen gern im mäßig warmen Raum, sind die bunten Blätter abgefallen, fallen auch die grünen Blätter, das ist naturgemäß. Die Pflanze ruht nun bis zum Frühjahr, sie wird überhaupt nicht mehr gegossen und die nimmt mit einem lichtlosen Standort vorlieb.

Schmückt unser Gabentisch ein schönes Azaleenstäcklein oder ein üppiges Alpenveilchen, so werden wir gut tun, solche blühende Pracht schon gleich nach der Bescherung in einen kühlen Raum zu bringen. Alpenveilchen werden wir wenig gießen, das Azaleenstäcklein hingegen, sobald sich die Erde nur etwas trocken anfühlt, ebenso die Kamelie, die indessen auch im Wohnzimmer bleiben kann, wenn ein Vorhang gegen das Zimmer zu (die Pflanze soll vor dem Vorhang im vollen Lichte stehen) vorgezogen werden kann.

Schnittblumen, auch Christrosen, müssen wenigstens während der Nacht in einen kühlen Raum kommen, sie werden dort in ein sehr großes Gefäß mit kaltem Wasser gestellt. So behandelt, halten sie sich reichlich lange.

Eine neuartige Räucheranlage

für Kleinbetriebe, selbtschlachtende Landwirtschaftsbetriebe und dergleichen ist kürzlich neu herausgebracht worden. Es handelt sich bei dieser neuartigen Räucheranlage, die wir zeigen, um ein offenähnliches Gebilde aus kräftigem Blech mit Inneneinrichtung zur Aufhängung der zu räuchernden Fleischwaren oder Fische. Besonders bemerkenswert ist jedoch bei dieser Anlage, daß der Rauchentwickler sich in einem besonderen,

Handarbeiten am neuen Kleid



Aus »Altem Neumachen«, das ist für die handarbeitende Frau, die sich ihre Kleider selbst arbeitet, zeitentsprechend. Die meisten von uns besitzen sicher ein gehäkeltes, gestricktes und genähtes Kleid, Pullover oder Jacke, die unmodern oder zum Teil schadhaft geworden sind, oder neue Stoff- und Garnreste. Die alten Gegenstände werden aufgetrennt und man kann das Wollgarn und den Stoff wieder neu verarbeiten und das eine oder das andere zu einem neuen Anzug ergänzen.

Beyer-Modell K 929 (84 und 92 cm Oberweite). Jugendliches Berufskleid aus zweierlei Stoff. Für Oberteil und Rock kann ein altes Kleid, für Miederteil und Ärmel eine alte Bluse Verwendung finden. Die kleine, aufgesetzte Brusttasche und der Rollkragen geben eine sportliche Note. Rückenschluß mit Knöpfen und Knopflöchern. Der elastisch gestrickte Gürtelteil gibt dem aus Samt oder Wollstoff mit Strickarbeit kombinierten Kleid einen besonders guten Sitz. Erforderlich: etwa 1.15 m dunkler und heller Stoff, je 130 cm breit.

Beyer-Modell K 923 (88, 96 u. 104 cm Oberweite). Bei diesem ansprechenden Modell kann die geschickte Frau ein wahres Meisterstück für die Verwendung kleiner Stoffteile vollbringen. Sie muß nur darauf achten, daß die Stoffe farblich einigermaßen harmonisch aufeinander ab-

gestimmt sind. Dasselbe gilt, wenn das Kleid mit Strickteilen gearbeitet werden soll. Erforderlich: etwa 3 m dunkler, 35 cm mittelfarbiger und 15 cm heller Stoff von je 90 cm Breite.

Beyer-Modell K 928 (96 und 104 cm Oberweite). Auch das beliebte und zu jeder Gelegenheit passende Jäckchenkleid kann sehr gut aus zweierlei Stoff oder Stoff mit Strickarbeit zusammengestellt werden. Bei unserem Modell sind die Passe, die Taschen sowie die Rock- und Ärmelblenden in abstechender Farbe gewählt. Sehr leicht nachzuarbeitende schlichte Form. Erforderlich: etwa 3.90 m dunkler, 60 cm heller Stoff, je 90 cm breit.

Etwas Neues für ordnungsliebende Hausfrauen

Besen, Schrubber und andere Stielgeräte bilden meist für ordnungsliebende Hausfrauen ein notwendiges Übel, denn schön anzusehen sind diese Geräte kaum — aber man braucht sie eben. In irgend einer dunklen Ecke, wenn es hoch kommt, in einem besonderen Besenschränk, werden sie aufbewahrt, Bindfaden oder Drahtsen dienen zu ihrer Aufhängung, und wenn dann einmal der Bindfaden zerissen ist, so wird so ein Szepter der Reinlichkeit eine zeitlang eben so in die Ecke gestellt, was den Borsten dann zu einer Verkürzung ihrer Lebensdauer verhilft.

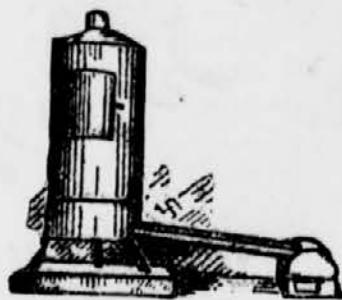
Aus der Erkenntnis, diesen Übelständen endlich einmal abhelfen zu müssen und



diesen so notwendigen Haushaltgeräten die rechte Pflege und ordentliche und saubere Aufbewahrung angedeihen zu lassen, haben viele einschlägige Fabriken Stielgeräte-Halter entwickelt und auf den Markt gebracht. Unter mehreren dieser Erzeugnisse erscheint uns ein soeben neu herausgekommenes Gerät besonders praktisch, zumal es in zwei Ausführungen, einmal für kleine und

seitlich in einem Abstand angeordneten Behälter befindet, der mit dem Räuchergerät durch 2 Röhren in Verbindung steht.

Durch diese neuartige Anordnung wird ein Warmwerden oder gar Glimmen der zu räuchernden Ware vermieden, wo-



durch Verluste infolge unachtsamen Räucherns nicht vorkommen können. Wird diese neue Räucheranlage nicht dauernd benutzt, wie z. B. in landwirtschaftlichen Betrieben, so kann sie infolge ihrer staubdichten Verschlüsse zum sauberen Aufbewahren der Räucherwaren, geschützt vor Mäusen oder Insekten, dienen.



Für die Zeit der Pfefferkuchen Einfache Rezepte

Frisch gebackene Pfefferkuchen sind hart; je länger sie liegen, desto besser werden sie. Also rechtzeitig mit dem Backen beginnen!

Die beliebten Pfeffernüsse. 1/2 Kilogramm Zucker mit 4 EBlöffel voll Honig und ein sechzehntel Liter Wasser aufkochen, warm über 1/2 Kilogramm Mehl gießen und damit verrühren. 1 Dekagramm Germ in einigen Tropfen warmem Wasser auflösen, ebenso 1/2 Dekagramm Pottasche mit dem Teig vermengen und ihn so lange abarbeiten, bis er sich vom Löffel löst, worauf man noch feingehakt Zitronenschalen, eine Messerspitze gemahlene Gewürznelken und etwas weniger Pfeffer darunter mischt. Den Teig über Nacht gehen lassen, am nächsten Tag überkneten und eine dünne Rolle daraus formen, von der man kleine Stückchen abschneidet und in der Hand zu Kugeln rundet, die man auf ein befettetes Backblech bringt und noch eine halbe Stunde gehen läßt, ehe man sie im mäßig heißen Rohr bäckt.

Pfefferkuchen ohne Ei und Triebmittel. 14 Dekagramm Zucker hell bräunen und mit 1/2 Liter Wasser übergießen, 6 Dekagramm Honig dazugeben und mit dem Zucker aufkochen, in die heiße Masse 10 Dekagramm Butter einröhren. 1/2 Kilogramm Mehl mit 3 Dekagramm Zitrone oder Arancin, feinst gehakt, etwas gemahlenem Zimt, Gewürznelken und Ingwer verrühren, mit der heißen Masse übergießen und glatrühren (am warmen Herd, damit der Honig nicht steif wird). Die Masse auf ein befettetes Backblech daumenhoch aufstreichen und bei guter Hitze nicht zu langsam backen. Den Teig auf dem Blech auskühlen lassen, dann herausheben und in Stücke schneiden. Da weder ein Ei noch ein Triebmittel dabei ist, darf man nicht mit dem Aufgehen der Masse rechnen.

Einfacher Lebkuchen. Aus 1/2 Kilogramm Kornmehl, 2 Eiern, 18 Dekagramm Zucker, 8 Dekagramm Honig, Saft und Schale einer halben Zitrone, 5 gestoßenen Gewürznelken, 1 Messerspitze Zimt, 2 Messerspitzen Natron einen Teig kneten, den man eine Stunde rasten läßt. Sollte er zu weich sein, kann noch etwas Mehl eingeknetet werden. Den Teig stark messerrückendick austreiben, mit einem Krapfenausstecker runde Scheiben oder 5 Zentimeter breite und 10 Zentimeter lange Rechtecke ausschneiden, auf einem befetteten und bemehlten Backblech backen. Ausgekühl mit folgender Glasur überziehen und mit einer halben Mandel oder Nuß oder einem Stückchen Zitrone belegen: 20 Dekagramm Staubzucker mit 4 EBlöffel Milch recht gut verrühren und etwas Zitronensaft dazugeben.

Gedenktag der Antituberkulosen-Liga!

Wie bringt man ihn weg?

Kleine Kapitel über den Bauch

Die heutige Mode der Frau, die ganz auf Linie ausgeht, verlangt eine gute sportliche Erscheinung. Da nun nicht jede Frau Gymnastik betreibt, turnt oder sich sonst sportlich betätigt, entstehen mit der Zeit als Folge der Nachlässigkeit jene kleinen Fettpolster auf der Bauchwand, die so boshhaft sind, nicht immer klein zu bleiben, wenn sie nicht bekämpft werden. Einige kleine Übungen des Morgens, regelmäßig ausgeführt, werden bald wieder jene ideale Linie zurückbringen, die für die frühe Jugend selbstverständlich ist, und die man in den Modezeitschriften stets bewundert. Es muß allerdings darauf verwiesen werden, daß, wer die Anlage dazu hat, täglich gewissenhaft die folgenden kleinen Übungen ausführen muß. Die Rundung um die vordere Körpermitte kommt viel rascher wieder, als sie verschwindet. Wer eine Pause macht, muß immer wieder von vorn beginnen. Wer aber seinem Bauch keine Zeit zur Erholung läßt, der wird ihn bald für alle Zeiten los sein.

Die vielleicht wichtigste Übung, um eine schlaffe Bauchmuskulatur wieder neu zu stärken, ist folgende: Man legt sich ganz flach auf den Boden, die Beine fest geschlossen, die Fersen aneinander. Nun erhebt man sich bis in die Sitzstellung, aber ohne sich zu stützen, lediglich durch die Kraft der Muskeln. Wichtig ist dabei, dieses Aufsetzen und wieder Niedergehen ganz langsam durchzuführen.

Dabei nämlich werden die Bauchmuskeln am stärksten angestrengt und in der Folge gekräfftigt. Man sollte diese Übung in den ersten Wochen zehnmal des Morgens, späterhin jedoch mindestens zwanzigmal machen.

Da es aber gut ist, die ganzen Bauchpartien gut durchzuarbeiten, empfiehlt es sich, die Übungen zu wechseln. Zunächst das Niederbeugen, bis man mit den Fingerspitzen die Zehenspitzen berührt. Auch diese Beuge kann mit eingezogenem Bauch zehn- bis zwanzigmal wiederholt werden.

Man setzt sich auf eine Matte, die Arme hinter sich gelegt. Nun drückt man die Arme durch und richtet sich auf, bis der Körper ganz gestreckt ist. Durch leichtes Beugen der Arme kommt man wieder in die Ausgangsstellung zurück. Nach einer kurzen Pause wiederholt man die Übung.

Schließlich gibt es für die Bauchwand noch ein gutes Training. Man kniet nieder, setzt sich auf die Hacken und legt die linke Hand auf die rechte Bauchseite. Nun stützt man die Rechte in die rechte Seite bis die Finger die Körpermitte erreichen. Nun streicht man mit leichtem Druck in waagrechter Richtung am Körper entlang und hebt sich dabei auf und nieder.

Wenn man jeden Tag eine dieser Übungen ausführt, wird man bald über den Bauch lachen, aber über den andern.

schwer verstaut werden, und fehlt im Wochenendhäuschen ein Tisch, so wird das Eisengestell, mit einer Platte belegt, sogar zum Tischersatz.

Der Senf bleibt frisch!

Die Industrie ist seit langem bemüht, praktische Senfbehälter herzustellen, in denen der Senf nicht eintrocknet und das verschmierte Gefäß nicht einen unappetitlichen Anblick bietet, der empfindliche Naturen stört. Vielfach wird die Frischhaltung des Senfs durch die Verdunstung von Essig, der in eine Nebenkammer des



Senfgefäßes eingefüllt wird, bewirkt. Bei dem neuen Senfgefäß aus Glas geschieht die Frischhaltung des Inhaltes lediglich durch den luftdichten Verschluß des Glases. Der Deckel des hellen Glasbehälters, aus rotem Kunstharz gefertigt, ermöglicht durch seinen festen Schraubverschluß der Luft keinen Zutritt und verhindert dadurch das Eintrocknen des Senfs. Die hohe hohle Deckelform gibt dem langgestielten Löffel Raum, so daß der Löffelstiel stets sauber bleibt. Das hübsch geformte Glas, der rote Deckel und der ebenfalls aus Kunstharz gefertigte Senflöffel geben dem Gefäß ein sehr hübsches Aussehen, so daß es nicht nur wegen seiner praktischen Eigenschaften empfohlen werden kann.

Drei Handtaschen in einer

Die Tasche der Dame unterliegt genau wie die Kleidung den wechselnden Einflüssen der Mode. Eine große internationale Industrie ist Saison für Saison bemüht, dem Absatz modischer Erzeugnisse durch die fabrikatorische Verwirklichung von neuen Ideen und Gedanken ständig neue Impulse zu geben. Was auf diesem Gebiet wieder erreicht worden ist, wird die Leipziger Frühjahrsmesse 1940 (3. bis 8. März) zeigen. Wie unser Offenbacher Mitarbeiter schreibt, wird z. B. in der Fabrikation von hochwertigen Damentaschen ein ganz neuer Typ vorherrschend sein, der nach Ansicht von Fachleuten eine große Zukunft besitzt. Es handelt sich um sogenannte Kombinationstaschen. Man kombiniert — um ein Beispiel zu nennen — eine blaue Ueberschlagtasche, eine graue Tasche mit Reißverschluß u. Tragschlaufe sowie eine rote Ueberschlagtasche zu einer Tasche. Durch die Tragschlaufe der grauen Tasche werden die drei Taschen zusammengehalten, sie können aber auch jeweils einzeln getragen werden. Die Tasche kann dann leicht in der Farbe des Kleides gewählt werden. Im ganzen handelt es sich bei dieser Neuheit naturgemäß um drei außerordentlich flache Täschchen. In der gleichen Richtung liegt eine andere Neuheit, eine Doppeltasche, die mit einer Messingspirale verbunden ist. Durch einen Reißverschluß werden beide Taschen gleichmäßig geöffnet. Es versteht sich, daß zur Herstellung und Verarbeitung einer so ausgesprochenen modischen Angelegenheit edelste Leder verwendet werden.



ten Wanne ohne Schwierigkeit. Holzstoff, der als Material für Abwaschwannen auch gern gebraucht wird, hat gut isolierende Eigenschaften, so daß er als Badewanne das Wasser länger warm hält als Metall.

Ein kleiner Schwenkbügel am Eisengestell dient zum Aufhängen des Schwamms oder des Handtuchs. Die Höhe des Gestells von 72 cm erleichtert der Mutter das Baden des Babys, sie braucht dabei nicht in gebückter Haltung zu stehen. — Soll Baby mit ins Wochenende fahren, so braucht es auf sein Bad nicht zu verzichten. Die leichte, wenig Platz beanspruchende Badeeinrichtung kann un-

»Wenn dich mein Klavierspiel stören sollte, brauchst du es nur zu sagen, dann höre ich auf. Ich spiele ja nur, um die Zeit totzuschlagen!«

»Hm — ich glaube, die wird schon lange tot sein!« *

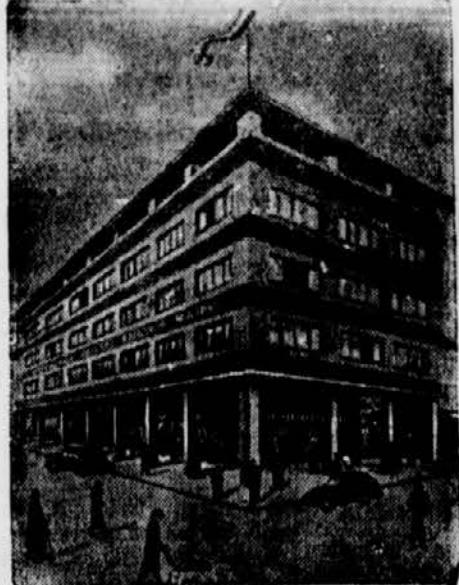
»Der Maler Meekton ist ganz mit seiner Kunst verheiratet.«

»Na, eine reiche Partie scheint er mir aber nicht gemacht zu haben.« *

»Heute habe ich meine Erika versetzt!« »Na, da wird sie aber schön schimpfen!«

»Ach, das kann sie nicht!«

»Nein, Erika ist ja meine Schreibmaschine!« *

**Sicherste Geldanlage**

da für Einlagen bei diesem Institut das Druckgeld mit dem gesamten Vermögen und nicht der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäftspunkte prompt und kulant durch.

Hranilnica dravske banovine Maribor

Zentrale Mariborim eigenen neuen Palais,
Ecke Gospaska-Slovenaka ul.**Filiale Celje**vis-à-vis Post, früher Städte-
liche SparkasseÜbernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen

JOS. BENKO

Hauptniederlage:**Murska Sobota, Telephon Nr. 8****Zweigstellen: MARIBOR, Glavni trg 16
Aleksandrova cesta 19****CELJE und GORNJA RADGONA**

**Erste jugoslawische Bacon-Erzeugung
Fleisch-Selchwaren- u. Prager Konserven-Schinken-
Fabrik**

Vieh-, Kälber-, Schweine- und Fleich-Export

Ein Unternehmen modernster Konstruktion,
eines der namhaftesten dieser Art,
das alle Fleischwaren erzeugt

Solide, konkurrenzlose Preise!

Sachsenwerk

Olympia-Radio mit der Kinoskala Das Ohr der Welt!

Vollkommenste Betriebssicherheit.
Vollkommen naturgetreue Wiedergabe von Wort und Ton.
Weltempfang auf geeichter Skala.
Garantie für Röhren und alle Bestandteile.

RADIO MARIBOR, družba z o. z.
MARIBOR, GLAVNI TRG 1 TELEFON INT. 28-48

Verkauf sämtlicher in das Radiofach einschlägiger Artikel und Bestandteile in groß und in detail.
Fachmännisch geleitetes Radiolaboratorium.
Teilzahlung und Eintausch veralteter Empfängergeräte.

Wenn Sie ein Weihnachtsgeschenk wählen dann nur bei

>Svila<

Spezialgeschäft ● MARIBOR ● Gospaska ulica 34

Für den Weihnachtstisch

Christbaumbehänge, Bonbonnieren, Feinste Zuckerbäckereien, Schokolade

Slovenska ulica 6 ● Meljska c. 2

E. ILICH



**Briefmarken-
Sammelungen**
kaufen dauernd
gegen sofortige Kasse. Zeitschriften unter 'Sammlung' a. d. Verwaltung

Bevorzugt das praktische Weihnachtsgeschenk!

Reichste Auswahl in englischem Herren-
Anzug- und Mantelstoffen
in Damenmantel- und Kostümstoffen



Modewarenhaus

Dolček & Marini

Gospaska 27

**Gute
Bettwaren**

mit prima Füllung
Bettfedern, Daunen
fertige Kopfkissen
Rohhaarpolster
Matratzen, Wohl-
und Daunendecken
„WEKA“, Maribor
Aleksandrova c. 15
Courant auf Verlangen

Truthühner

geputzt
das kg von 7.— Din
aufwärts. - Das Stück
von 18.— Din aufwärts.
Täglich von 10—12
Uhr vormittag

MARIBOR
Cvetlična ulica 20 im Hof

Was ist *Pirofania?*

Das Pirofania-Draffat ermöglicht die Übertragung von Eindruck und Heißfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgang auf rodes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. - Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D.D.
Kopališka ulica 6

Postamt 28-47, 28-48, 28-49

**PIROFANIA
ABZIEHBILDER**
werben mit Erfolg, immer
und überall
Verlangen Sie Prospekte und
unverbindliche Offerte

**MARIBORSKA
TISKARNA D.D.**
Maribor, Kopališka 6

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Wickwaren und Wäsche

zu noch immer günstigen Preisen bei

C. Büdefeldt

Kleiner Anzeiger

kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Geschenksendungen für Deutschland expediert raschest und solidest nur die Spedition Bračič Hubert, Maribor, Kopitarjeva 14. Telefon 2024. Beeilest, solange noch Zeit ist! 11652

Das passendste Weihnachtsgeschenk, welches Sie sowohl sehr billig, aber auch in vornehmster Ausführung anschaffen können: ein Bild aus dem Photo-Atelier Makart, Gospaska ul. 20, vis-a-vis Schuhgeschäft »Karos«. 11695

Feines Oliven-Speiseöl Liter Din 19.—. Bester Kaffee, Tee, Schokoladespezialitäten, Liköre, Fünfkilogrammpakete für Ausland. »KAVALIR«, Gospaska 28. 11596

Billigst verschickt ins Ausland Fünfkilogrammpakete v. Salami, Selchwaren und Käse »Kavallir«, Gospaska 28. 11597

Maschinenschreibarbeiten. Vervielfältigungen, Lichtpausen. Überseitzungen billigst bei Kovač, Maribor, Tyrševa 14. 11296

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft u. zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravsko 15. Telefon 26-23.

Greislerie ab Neujahr günstig zu vergeben. Adr. Verw. 11540

VERNICKLUNG VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 6140

NSU-Spezial-Mechan. Werkstätte F. Fratzko, Pobrežje, Nasinna ul. 2. 11562

Gasthaus Slavec-Stoinschegg über den Drei Teichen, schönster Ausflugsort. Eigenbauwein, Hauswürste. Tel. 2098. 11564

Übersiedlungsanzeige! Geben dem geehrten Publikum höflichst bekannt, daß ich mein Geschäft »Ekspres« von der Marijina ul. 24 in die Meljska cesta 3 übersiedelt habe und bitte auch weiterhin um Ihren werten Besuch. Hanžeković. 11352

Kein Hindernis! Jedermann, der renommiert gute Erzeugnisse sucht, holt sich Kekse, Zwieback, Gugelhupfe, Brot usw. aus dem alten, entlegenen Winkel, denn er weiß, daß er in der Bäckerei Čebokli, Glavni trg gut bedient wird. 11626

Gasthaus »Zur Lokomotive«. Samstag und Sonntag Wurstschmaus. Hausschlachtung, prima Brat-, Blut- und Leberwürste. Es empfiehlt sich die Gastwirtin. 11666

Gasthaus Kolarč, Počehovski dvor. Hausschlachtung, Backhüttner. 11778

Für den Versand von 5 kg Lebensmittelpaketen empfiehlt sich Toni Oslag, Delikatesengeschäft, Glavni trg 17. 11696

Möbelhaus Makotter, Krekovu ul. 6, liefert weiche und harte Möbel, Divane, Bettdecken, Matratzen, Drahteinsätze, Vorhänge und Bügelstühle. Auch auf Teilzahlung. 11717

Radioreparaturen prompt und exakt beim Fachmann J. Bezenšek, Radiotechniker, Vetrinjska 17-I. 11732

Gasthaus »Balkan«. Am Samstag und Sonntag Wurstschmaus aller Arten hausgemachter Würste, guter Tropfen. Es empfiehlt sich Setinc. 11770

Milchkuh wird auf Futter genommen. Adr. Verw. 11676

Die gerichtliche Versteigerung des Hotels Osterberger in Ptuj sowie von drei Weinbauten besitzt in den Haloze findet beim Bezirksgericht in Ptuj, Zimmer Nr. 6 am 18. Dezember 1939 um 8 Uhr statt. Informationen erteilt die Stadtsparkasse in Ptuj bzw. Rechtsanwalt Dr. A. Remec in Ptuj, Minoritski trg 7. 11782

Ausgezeichnete Weine für Zuhause mit bedeutendem Nachlaß erhalten Sie bei Senica, Ulica Kneza Kocia. — Heute, Samstag, Leberwürste, Wildhasen und Fasane. 11744

Gasthaus »Slon«. Jeden Samstag und Sonntag Blut-, Leber- und Bratwürste. Erstklassige Haussmannskost. Ausgezeichnete heimische Weine. Es empfiehlt sich die Gastwirtin Ivanka Dermastia. 11745

Realitäten

Gasthaus in einer Stadt zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge unter »Gasthaus« an die Verw. 11551

Schöner Bauernbesitz, neuhergerichtetes Haus mit vier Zimmern, Küche, 2 Kellern, Wasserleitung, kleinem Wirtschaftsgebäude mit 3 Stallungen, schönen Obst- u. Weinarten, 3 km von Žalec entfernt, sehr günstig zu verkaufen. Im Kriegsfall als Zufluchtsstätte geeignet. Informationen: Kronovšek J., Čelle, Glavni trg 5, Telefon 229. 11600

Villa stockhoch, Neubau, Komfort, im Villenviertel zu verkaufen. Näheres: Ipváčeva ul. 9. 11653

Kaufe Villa-Wohnhaus, Maribor bzw. nächste Umgebung, bis 250.000 Din. Anbote unter »Schneller Kauf« an die Verw. 11534

Rheinriesling von 5 Ltr. aufwärts, feinster Tropfen für den Weihnachtstisch, schenkt aus Dr. Scherbaum, Meljski hrib 16. 11591

Honig! Größeren Posten Heldenhonig hat zu verkaufen Horvat Franc, Črešnjevići pri Gornja Radgona.. 11379

Neubau, 4 Zimmer, Küche, Garten, Peripherie 28.000. — Ertragreiches Zlnhaus, 6 Wohnungen 136.000. — Herrschafts-Großgrundbesitz, 240 Joch, Hälfte Wald 750.000. — Moderne Villa, 5 Zimmer, Veranda, Badezimmer, Garten 220.000. — Villa Parknähe 320.000. — Gutgehendes Geschäft in der Stadt mit Inventar und Lager 45.000. — Parzelle in der Stadt mit bereits begonnenem Keller wegen Geldmangels nur 65.000. — Realitätenbüro »Rapid«, Glavni trg. 11760

Zu verkaufen

Flügel, Wiener Marke, billigst zu verkaufen. Anzufragen von 8 bis 17 Uhr. Adr. Verw. 11534

Rheinriesling von 5 Ltr. aufwärts, feinster Tropfen für den Weihnachtstisch, schenkt aus Dr. Scherbaum, Meljski hrib 16. 11591

Honig! Größeren Posten Heldenhonig hat zu verkaufen Horvat Franc, Črešnjevići pri Gornja Radgona.. 11379

2 Holzschnedemaschinen (Deutz-Diesel un Benzin 6 HP) komplett oder geteilt zu verkaufen. Anzufragen Elektra-Čiček, Vodnikov trg 3. 11634

Gut erhaltenes Klavier billigst zu verkaufen. Anzufragen: Grejan, Ulica kneza Kocia 18 1. St. links. 11585

Prima Äpfel verkauft Jakub, Limbuš 14. 11594

Neues Bett samt Nachtkasten Waschtisch und Verschiedenes wegen Übersiedlung billig zu verkaufen. Einspielerjeva 46, Part. 11617

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegen bare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen A. Stumpf Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Kompl. Karl May gegen Honorar zu leihen gesucht. Gefälligkeitsadresse: Kočevar, Cankarjeva 14-I. 11679

Kinder-Fahrrad (Bizzikel) zu kaufen gesucht. Zuschriften unter »Fahrrad« an die Verwaltung. 11689

Gold u. Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht

M. Ilgerjev sin

Maribor, Gospaska ulica 15.

Schneider Achtung! Kauft Stoffabfälle jeder Art u. zahle hohe Preise. Justin Guščič, Kneza Kocia ulica 14 11150

Kaufe verschiedene antike Gegenstände: Möbelstücke, Porzellan, Gläser, Stockuhren, Ölgemälde, Zinngeschirr, Rahmen u. a. Schriftl. Anträge an die Verwaltung »Jetzt Gelegenheit«. 11681

Antike Uhr billigst zu verkaufen. Adr. Verw. 11681

Gelegenheitskauf! Pullover, Westen, Damenhuße zu billigsten Preisen. Prima Ware. — Aleksandrova c. 45-I, links. 11685

Äpfel von 10 kg aufwärts zu Din 3.— verkauft Šepc, Grajski trg 2. 11682

Antike Uhr billigst zu verkaufen. Adr. Verw. 11681

Herren-Wintermantel, fast neu, für größeren Herrn sehr preiswert abzugeben bei Zlokas, Stritarjeva 9. 11703

Billige 1-2 sitz. Rodel und 1 Kasperl-Oien zu verkaufen. Barvarška 5, Podkrižnik. 11718

Staubsauger billig zu verkaufen, Dvořáková ul. 10-III, rechts. 11719

Skianzug für Knaben, Knaßenmantel und Damemantel preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 11721

Schöner dunkelbrauner Pelzmantel billig zu verkaufen. Adr. Verw. 11722

Warmer Wintermantel, Größe 3, starke Haferlschuh Nr. 41, beides gut erhalten, zu verkaufen. Frankopanova 57, Tér 12. 11750

1 Kasten für Geschäft zu verkaufen. Anzufragen im Geschäft Nožir & Vrečko, Slomškov trg 6. 11735

Nähmaschine, versenkbare, als Weihnachtsgeschenk verkauft billigst Ussar, Trubarjeva 9. 11739

Nähmaschine, Langschiff, gut erhalten, Din 600.—. Ussar, Trubarjeva 9. 11740

Luster, massiv, Messing, 6 armig, passend für großen Saion, Saal oder Schloß. Zu besichtigen Razlagova 24-II, links. 11747

Radio-Apparat, 3 Wellenbereiche, Radione, 8 Röhren um 2000 Dinar, weiters ein Vier-Röhren-Philips um 900 Dinar, beide für Netzanschluß sowie ein 7-Röhren-Batterie-Apparat um 800 Dinar auf kleine Raten zu verkaufen. Anträge: Agentur Pichler, Ptuj, Radio Philips. 11781

Slowenisch-deutsches Handwörterbuch von Anton Janežič zu verkaufen. Adr. Verw. 11690

Spezereigeschäft im Zentrum Maribors, mit Kohlenvertrieb, wegen Familienverhältnissen halber zu verkaufen. Adr. Verw. 11726

2 Holzschnedemaschinen (Deutz-Diesel un Benzin 6 HP) komplett oder geteilt zu verkaufen. Anzufragen Elektra-Čiček, Vodnikov trg 3. 11634

Gut erhaltenes Klavier billigst zu verkaufen. Anzufragen: Grejan, Ulica kneza Kocia 18 1. St. links. 11585

Prima Äpfel verkauft Jakub, Limbuš 14. 11594

Neues Bett samt Nachtkasten Waschtisch und Verschiedenes wegen Übersiedlung billig zu verkaufen. Einspielerjeva 46, Part. 11617

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter »Ptuis« an die Verw. 11660

Kaufe Planino od. Stützriegel von privat gegenbare Kassa. Unter

sie

Kauf Mäntel, Kleider,
Wirkware,
Wäsche und Strümpfe
nur im Spezial
Damenmoden und
Konfektionsgeschäft

Konfektion
greta
maribor
grajskitrg

Lokal zu vermieten. Slom-
škov trg 14. 11645

Sparherdzimmer zu vermie-
ten. Tržaška cesta 54. 11671

Zweizimmerwohnung mit Ba-
dezimmer zu vermieten. An-
fragen Klavniška ul. 5. 11672

Zimmer und Küche, mit Bal-
kon, abzugeben. Bischof Me-
lle, Kacijanerjeva 22. 11673

Schöne, sonnige Villenwoh-
nung, 4 Zimmer, 1 Wohndiele,
Badezimmer, schöner Gar-
ten, Gas und Elektrisches u.
sonstiges Zubehör ist zu ver-
mieten. Geeignet für einen
Arzt. Popovičeva ul. 7. Anzu-
fragen bei Frau Platzer, Po-
popovičeva ul. 13. von 14—16
Uhr. 11674

Streng v. d. Stiege aus sepa-
riertes, leeres, parkettiertes
Zimmer samt Küche. Dorf-
selbst möbl., sonniges, schö-
nes Zimmer zu vermieten. —
Glavni trg 18-I. Egger. 11708

Zimmer, Küche ab 15. Jän-
ner zu vermieten. Bäckerei
Koren, Koroška cesta. 11677
Schön möbl. Zimmer, event.
mit Küchenbenützung, ab 1.
Jänner zu vergeben. Anzufragen
Aleksandrova cesta 45-I.
links. 11686

Zimmer und Küche, sowie
möbl. Zimmer zu vermieten.
Primorska 10. 11687

Schönes Zimmer mit 2 Bet-
ten, Badezimmerbenützung,
separiert, ab 1. Jänner ver-
mietet Ussar, Trubarjeva 9.
11741

Streng separ., sonnseitiges
Zimmer mit Verpflegung zu
vermieten. Koroščeva ul. 4.
Part. links. 11723

Zentral gelegenes Hollokal,
geeignet für Greislerei oder
Kanzlei, zu vermieten. Tyr-
ševa 11. 11704

Leeres Zimmer mit Balkon
zu vermieten, Rosinova ul. 5.
11728

Zwei Zimmer, 1 Kabinett,
Küche, Bad, zu vermieten. —
Markska ul. 3, Nähe Stritar-
jeva. 11727

Sonnige, abgeschlossene Vier-
zimmerwohnung mit Bad und
Garten zu vermieten. Gre-
goričeva 12. 11705

Großes Geschäftsiokal im
Hause Krčvina, Aleksandro-
va 7, per 15. Februar zu ver-
mieten. Anzufragen Baukanz-
lei, Vrta ul. 12. 11773

Mädchen wird auf Kost und
Wohnung genommen. 350 Din-
dar. Anzufragen Frankopanova
25. 11709

Nett möbl. Zimmer, Post-
nähe, ev. Küchenbenützung,
zu vermieten. Besichtigung
nur nachmittags ab 16 Uhr
Miklošičeva 4-I, rechts. 11712

Kleines Zimmer an eine Per-
son zu vermieten um 150 Din.
Cvetična ul. 11. Besichtigung
nachmittags. 11779

IST IHR RADIO
IN ORDNUNG ?
Radio Starkel
Maribor

FACHMÄNNISCHE REPARATUREN

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Zentrum. Adr. Verw. 11706

Zimmer und Küche zu ver-
geben, Sp. Radvanjska ul. 22,
Nova vas. 11710

Schöne Dreizimmerwohnung
im Neubau Aškerčeva ul. 16
zu vermieten. Anzufragen beim
Hausmeister. 11711

Leeres Zimmer mit Veranda
zu vermieten. Anzufragen:
Ruška 13. 11707

Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Pobreška c. 38. 11713

Schönes, großes, trockenes
Magazin, als Lagerraum ge-
eignet, ab 1. Jänner 1940 zu
vermieten. Anzufragen Cvet-
ična ul. 18-I, links, Eingang
»Hladilnica«. 11720

Zwei- oder Dreizimmerwoh-
nung mit Badezimmer wird
für Anfang Jänner 1940 von
kleiner Familie gesucht. Adr.
in der Verw. 11624

Schöne Ein- oder Zweizim-
merwohnung mit Bad sucht
kinderloses Ehepaar. Zuschrif-
ten unter »Pünktliche Zahler«
an die Verw. 11720

Rein möbl. Zimmer mit Bad-
benützung, event. Familien-
anschluß, sucht alleinstehen-
der Herr. Anträge unter »F.
W. 42« an die Verw. 11736

Wohnung, 3 Zimmer, sonnig,
komfortabel, im 1. Stock,
nach Möglichkeit mit Garten
benützung suchen für April. —
Angebote an die Verw. unt.
»3 Zimmer«. 11779

Kinderfräulein in mitteren Jah-
ren, das schön deutsch und
kroatisch spricht und gute
Zeugnisse in dieser Eigen-
schaft besitzt, wird zu 2 grö-
ßen Kindern für anfangs
Jänner nach Zagreb gesucht.
Bevorzugt mit Fremdspra-
chen. Mithilfe im Hause er-
wünscht. Schriftliche Offerte
mit Lohnansprüchen u. Licht-
bild (welches retourniert
wird), an »Interreklame«, Za-
greb, Masarykova 28, sub:
279-54. 11613

Kochin für alles sucht Stelle
als Aushilfe nur gegen Kost.
Adr. Verw. 11658

Zahlkellnerin mit erstklassigen
Zeugnissen sucht Stelle
per 1. Jänner 1940. Spricht
slowenisch und deutsch. Unter
»Sposobna« an die Verw.
11749

Junges, kinderloses Ehepaar
sucht Hausmeisterstelle, die
Frau gute Köchin. Gefl. An-
träge unter »Ehrlich« an die
Verw. 11765

Kochin, welche auch andere
Hausarbeiten verrichtet, sucht
per 1. oder 15. Jänner Stelle
bei guter Familie. Unter »Kö-
chlin« an die Verw. 11601

Perfekter Maschinenschlosser
und Metalldreher, spezialisiert
in Autogen-Schweißen, sucht
Dauerposten. Gefl. Anträge
erbeten unter »Tüchtig« an
die Verw. 11678

Wachs- und Gummileinen
kaufen Sie billiger bei

„Obnova“

F. NOVAK

Jurčičeva 6 u. Glavni trg 1

Offene Stellen

Damen und Herren für Pri-
vatkundenbesuch gesucht. Bil-
liger, ausgezeichneter Weih-
nachtsartikel. Kaspar, Can-
karjeva 14-I. 11683

Kochin wird sofort aufge-
nommen. Plauc, Koroška c. 3
11675

Ehrliche, fleißige Bedienerin
für vormittag wird sofort auf-
genommen. Maribor, Delav-
karjeva 14-I. 11688

Sind Sie Mitglied
der Antituberkuloseliga?

Unterricht

Deutscher Sprachunterricht
nur bei Kovač, Sprachschule.
Maribor, Tyrševa 14. 11297

Korrespondenzen

Keine Preiserhöhung bei
Weihnachtsgeschenken im
Photo-Atelier Makart. Beach-
ten Sie genau die Adresse:
Gospoška ul. 20, gegenüber
dem Schuhgeschäft »Karo«.
11716

Sportler sucht intelligente jun-
ge Schipartnerin, die die
Weihnachten in den Bergen
verbringen möchte. Lichtbild
erwünscht. Gefl. Anträge an
die Verw. unter »Deutsch« ge-
sinnt. 11574

Distinguierter, gebild. Kauf-
mann wünscht Freundschaft
besserer Dame bis 38 Jahre.
Gefl. Anträge, event. mit Bild
an die Verwaltung sub »Voll-
schlanke«. 11519

Welches anständige, wirklich
braves Fräulein oder Witwe,
unabhängig, wünscht älteren
Herrn als helfenden Freund.
Anträge mit Adresse unter
»Neujahr« an die Verw. d. Bl.
11550

40jährige, stärkere Dame
sucht streng diskrete Be-
kanntschaft. Unter »Weih-
nachtstraume« an die Verw.
11580

Sympathische, ältere Ge-
schäftsfrau mit schöner Woh-
nung und Geschäft, 80.000 Din
Erbschaft zu erwarten.
wünscht einen gut situierten
Herrn zum Freund, der ihr
momentan mit 3000 Din Aus-
helfen könnte. Anträge unter
»Sicherstellung 3000« an die
Verw. 11738

Sind Sie Mitglied
der Antituberkuloseliga?

Für Sie

zum ABEND- und SPORTKLEID
nur den eleganten

BLATNIK-SCHUH

Größte Auswahl nordischer Schneeschuhe u. Galoschen

Das wertvollste Weinachtsgeschenk ein

Steinway-Klavier

Förster, Seifer, Stingel

M. BAUERLE, Maribor, Tyrševa 24

Kanzleikraft

fähig der deutschen, slowenischen,
serbokroatischen Sprache, des Maschinens-
schreibens, der Stenographie und anderer
Bureauarbeiten, wird gesucht. Offer-
ten unter Angabe der Ausbildung und
bisherigen Tätigkeit unter »Gewissenhaft«,

Kürschnerei

SOPER
JULIJANA
Glavni trg 9
empfiehlt sich!



Weihnachts- geschenke

Ivan Kravos
Maribor
Aleksandrova c. 13



REBEN

Edelreiser bester Sorten und
Schnittreben sowie Wurzel-
reben Kober 5 BB, Teleki 8
B, Chasselas 41 B, garantiert
und erstklassig. — Großreb-
schule

Prvi Jugoslavenski Loznjaci,
Preisliste gratis u. franko Daruvar

GLAS- und PORZELLAN-NIEDERLAGE
GUSTAV BERNHARD
MARIBOR - ALEKSANDROVA CESTA 17 - Telefon 20-30

Rosenthal- und Meißner-Porzellan. — Erstklassige Bleikristalle. — Reichste Aus-
wahl von Keramiken. Alle einschlägigen Gebrauchs- und Luxusartikel, Glas, Por-
zellan-, Spiegel, Rahmen usw. von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Tschechische und englische Stoffe für Hubertus-, Offiziers-, Finanzer- und Eisenbahneruniformen sowie Skiloden bekommen Sie in größter Auswahl zu bekannt niedrigsten und noch alten Preisen nur im

Osiguranička zaštita

Versicherungstechnisches Unternehmen Zagreb, Palmotičeva ul. 23 Teleph. 24-113 Pošt. pret. 337.

Es ist wichtig, nützlich, zeit- u. geldersparend für jeden Versicherten (insbesonders Industrie), die Versicherungspolizzen durch die

Osiguranička zaštita

fachlich überprüfen und in steter Aufsicht halten zu lassen und sich deren Mithilfe bei Schadensliquidationen zu sichern.

Vollständige Unparteilichkeit und Sachlichkeit!**Verwendung erstklassiger Fachkräfte! Keine Vermittlung von Versicherungen! Zahlreiche Referenzen!**

Verlangen Sie unverbindliche Offerte für Polizzenrevision und Ausführung von Schätzungen durch autorisierte Experten. Die Billigkeit derselben wird Sie veranlassen, die zeitraubende und schwierige Behandlung der Versicherungsangelegenheiten in sachverständige Hände zu legen und mit der

Osiguranička zaštita

sofort in Verbindung zu treten.

Češki magazin

Maribor, Ulica 10. oktobra

Schnelderzugehör.

Prinz 40, 4 Röhren Allwellen-Super	Din 3.500.—
Rex 40, 5 Röhren Allwellen Groß-Super	Din 4.800.—

**Körting - Hornyphon und Braun**

Radiogrosshandlung: RADIO TSC HARRE, Maribor, Zrinskička 11

Erzeugung von Likören, Dessertweinen u. Sirupen, Schnapsbrennerei

Jakob Perhavec

Maribor - Gosposka ulica 9 - Telephon 25-80

Rum, Cognak, Sliwowitz, Wacholder, Gelager u. serbische Klekovača. - Spezialität: Grenčák und Wermouth.

EN GROS! EN DETAIL!

Am 24. Dezember den ganzen Tag geöffnet

K. Gränitz Kürscherei
gegründet 1864
Paletot • Mäntel • Verbrämungsfelle
in grösster Auswahl

Perfekter Buchhalter

wird von Industrieunternehmen zu möglichst raschen Eintritt gesucht. — Angebote unter Angabe der Ausbildung und Praxis an die Verwaltung des Blattes unter „Oberbuchhalter—Organisator“.

**Das Weihnachtsgeschenk
für den Herren!**

Hemden, Pyjamas, Kravatten, Strümpfe,
Handschuhe, Schals, Pullover usw. in schön-
ster Auswahl nur beim Qualitäts-Erzeuger

I. Balic, Maribor, Gosposka 24

Ein guter Schirm ist immer ein schönes Weihnachtsgeschenk. Es empfiehlt sich

JULKA SALAMUN

Schirmerzeugung, Maribor,
Aleksandrova cesta 19.

**Bettfedern und Daunen**

Chemisch gereinigt

,WEKA“ Maribor, Aleksandrova cesta 15

Kinder-Schneeschuhe in Weiss u. Schwarz

wieder angekommen

KARO